



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Periodisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

27. Jahrgang
Nr. 111, März 2021

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948,
«Meinungs- und Informationsfreiheit» gilt absolut weltweit:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen in Artikeln und Leserbriefen usw. müssen nicht zwingend identisch sein mit den Gedanken, Interessen, der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» sowie dem Missionsgut der FIGU.

=====

Für alle in jedem FIGU-Bulletin, Sonder-Bulletin und anderen FIGU-Periodika publizierten Leserzuschriften, Beiträge und Artikel von Medien usw. verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Leserschaft und der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

=====

Ein besonderer Brief – und die Folgen

von Christian Frehner, Schweiz

Anlässlich des 733. Kontakts vom 15. März 2020 erläuterte Ptaah spezielle und sehr interessante Aspekte bezüglich des Zustandekommens der Photos von Semjases Strahlschiff beim später eliminierten Nadelbaum im Gebiet Fuchsbüel-Hofhalden-Ober-Balm (siehe www.figu.org/ch/files/downloads/artikel_essays/logische_fragen_fragen.pdf). Bezüglich des im Bericht genannten Hans Jacob ergab sich ein Geschehnis, das bislang noch nirgends schriftlich festgehalten wurde, was hier nun nachgeholt werden soll, basierend auf einer Nacherzählung durch Billy am 4. Mai 2020.

Im Haus an der Wihaldenstrasse 10 in Hinwil, an der Billy damals mit seiner Familie wohnhaft war, befand sich ein grösserer Raum im Ausmass von ca. 8 x 8 Metern, der für Treffen und Diskussionen usw. genutzt wurde. Eines Tages im Jahr 1975, am frühen Vormittag, sassen dort Billy, Jacobus Bertschinger, Engelbert Wächter, ein Professor der Physik aus Männedorf (an dessen Namen sich Billy nicht mehr erinnert), zwei Männer aus dem Rheintal sowie Hans Jacob zusammen und sprachen über Vergangenheitsreisen, die der junge Eduard seinerzeit mit Sfath erleben durfte. Hans Jacob, der mit dem Verständnis des Konzepts von Zeitreisen nicht zurechtkam, drängte auf eine Beweisführung. Auf sein Insistieren hin wurde – basierend auf einer Idee des Professors – dann folgendes geplant und durchgeführt: Hans Jacob schrieb vor Ort einen kurzen Brief, steckte diesen in ein Couvert, das er verschloss und an sich selbst adressierte. Von Billy erhielt er eine Briefmarke, die er umgehend aufs Couvert klebte. Danach nahm Billy den Brief an sich, um diesen mit Einwilligung und Unterstützung von Semjase durch eine Zeitreise 3 Tage retour bei der Poststelle in Ettenhausen aufzugeben. Nachdem Hans Jacob am besagten Vormittag nach Hause zurückgekehrt war, also gegen Mittag, nahm er bei sich zuhause den Brief, den er noch vor ca. 3 Stunden in der Hand gehabt hatte, direkt vom Postboten in Empfang. Und tatsächlich, der Brief enthielt einen Poststempel, datiert auf 3 Tage bevor das Gespräch in Billys Haus stattgefunden hatte. Mit dieser Tatsache konfrontiert, konnte Hans Jacob dies nicht verkraften und «drehte durch», wie man auf Schweizerdeutsch treffend sagt, d.h., der Vorfall führte zu einer

bewusstseinsmässigen Krise, und seine bereits bestehende, starke religiöse Befangenheit steigerte sich zu wahnhaften Ausprägungen, was im 481. Kontaktgespräch nachgelesen werden kann (von Billy wie folgt erklärt): «Später erklärte er (Hans Jacob) dann, als er langsam seiner Sinne nicht mehr mächtig war, so erinnere ich mich, dass ich das Wissen um den Vulkan Cumbre Vieja vom Teufel persönlich erhalten hätte, und das könne er beweisen, denn er habe persönlich gesehen, dass ich mit dem Teufel auf dem Hintersitz meines Mofas durch Wetzikon gefahren sei. Einen dementsprechenden Brief hat er einem ihm bekannten Professor geschrieben, ihn dann auch vervielfältigt und massenweise an viele Leute rund um die Welt geschickt, wie mir Michael Hesemann sagte.»

Was noch zu nennen übrig bleibt: Eine weitere ähnliche Beweisführung mittels Brief wurde von Semjase verhindert, nämlich durch ein Zurückhalten eines von Billy in Arosa aufgegebenen und an Hans Jacob adressierten Briefes, der das Todesdatum des spanischen Diktators Franco enthielt. Der Beweis für die Vorauskenntnis zukünftiger Geschehnisse sollte darauf basieren, dass der Poststempel klar aufzeigt, dass der Diktator zum Zeitpunkt des aufgegebenen Couverts noch am Leben war. Die diesbezügliche Information ist im 38. Kontaktgespräch vom 13. November 1975 zu finden.

Das letzte Mal, dass Billy Hans Jacob angetroffen hat, war, als er seinen Vater Julius im Spital besuchte, bevor dieser dann am 3. Januar 1989 zu Hause verstarb. Im gleichen Spitalzimmer, ein Bett weiter als sein Vater, lag Hans Jacob, der seinen Kopf sofort abwendete, als Billy ins Zimmer trat, und dies so beibehielt während der ganzen Zeit, als Billy sich dort aufhielt.

Beobachtung

Von Bernadette Brand, Schweiz

Ende der 1970er Jahre war ich in einem sogenannten Vorstufenbetrieb, einem Produktionsbetrieb, der dafür zuständig war, Filme zu erzeugen, die für die Herstellung von Montagen für Druckplatten notwendig waren, als Sachbearbeiterin angestellt. Einer meiner Arbeitskollegen war Hans Schutzbach, der in der Produktion als Photolithograph und Chemigraph tätig war. Schon einige Zeit zuvor, als auch ich noch in der Produktion arbeitete, hatte ich ihn in einem anderen Betrieb kennengelernt. Durch seinen Bruder, Konrad, lernte ich dann auch Billy kennen und suchte ihn und seine Gruppe inzwischen nicht nur häufig in Hinwil auf, sondern arbeitete auch bereits für ihn.

Eines Abends als es bei mir recht spät wurde, weil ich noch eine Menge Aufträge zur Abrechnung vorzubereiten hatte – es waren Material- und Zeitaufwände zu kontrollieren –, bemerkte ich, dass im Betrieb noch Licht brannte. Da ich davon ausging, dass ich noch allein im Geschäft war, stand ich auf, um in den Produktionsräumen das Licht zu löschen und zu kontrollieren, ob der Hinterausgang auch verschlossen war. Als ich den Produktionsraum betrat, stellte ich jedoch überrascht fest, dass Hans Schutzbach noch an seinem Pult arbeitete. Das Bild, das sich mir bot, brannte sich sogleich in mein Gedächtnis ein, so tief, dass ich es auch heute, mehr als 40 Jahre später, noch so vor Augen habe, als ob ich es gestern gesehen hätte.

Jedenfalls trat ich näher und fragte ihn, woran er noch arbeite, wobei ich registrierte, dass vor ihm unter seinem Arbeitsbrettchen ein Halbtonfilm lag, den er mit einem feinen Pinsel bearbeitet hatte. Er blickte wie ertappt auf und hielt reflexartig seine Hand über den Film und sagte, dass er für sich privat arbeite und für einen Freund Negativfilme retouchiere und dass er gleich gehen würde. Im ersten Moment dachte ich mir nicht viel dabei und ging an ihm vorbei weiter durch den Betrieb, um nach dem Rechten zu sehen. Da die Trennwände zwischen den einzelnen Produktionsräumen bis zur Hälfte verglast waren, konnte ich beobachten, wie er weiter am Halbtonfilm arbeitete und offenbar mit seinem feinen Pinsel dünne Linien zog und dazu die Kante seines Arbeitsbrettchens als Führung für den Pinsel benutzte, wie ich das früher selbst oft gemacht hatte. Dabei sah ich dann auch, dass es sich nicht um ein Halbtonnegativ handelte, wie er mir gesagt hatte, sondern um ein Halbtonpositiv. Damals reagierte ich nicht darauf und ging, als ich alles in Ordnung vorfand, wieder an meinen Platz zurück, um noch die restlichen Aufträge vorzubereiten. Schon nach wenigen Minuten bemerkte ich, dass das Licht in den Produktionsräumen gelöscht wurde. Hans hatte offenbar zusammengeräumt und war nach Hause gegangen. Nach etwa einer weiteren halben Stunde war auch ich fertig und machte ebenfalls Feierabend, weil es inzwischen auch schon recht spät geworden war.

Ab und zu fiel mir in den kommenden Monaten das Bild wieder ein, das ich gesehen hatte, als ich den Produktionsraum kontrolliert hatte, in dem Hans sass und für sich arbeitete und auch, dass ich in diesem Zusammenhang etwas anderes gesehen hatte, als er mir weismachen wollte, aber ich schöpfte lange keinen Verdacht und schob das Gesehene einfach beiseite. Erst lange danach, als Billy feststellen musste, dass jemand einen Teil seiner Dias manipuliert hatte, so dass es aussah, als ob die von ihm fotografierten Objekte an «Drähten» aufgehängt seien, dämmerte mir so langsam, was ich in Tat und Wahrheit beobachtet hatte, nämlich Hans, der einen Teil der Bilder von Billy so bearbeitete, dass ein Laie

glauben konnte, dass er die abgebildeten Objekte an Drähten oder Seilen aufgehängt hatte, bevor er seine Bilder knipste.

Inzwischen war Hans – der damals, als ich meine Beobachtung machte, für das Film- und Photomaterial von Billy verantwortlich war und das Bildarchiv führte –, aus der Gruppe ausgeschlossen worden, und ich hatte den Arbeitgeber gewechselt. Trotzdem war mir das, was ich gesehen und beobachtet hatte, aus unerklärlichen Gründen noch immer völlig lebendig gegenwärtig, weshalb es mir dann endlich auch wie Schuppen von den Augen fiel. Als ich ihn mit den Filmen hantieren sah, hatte ich nicht den leisesten Anflug von einem Verdacht oder einem Argwohn und trotzdem merkte ich mir die Szene so genau, dass ich sie heute noch vor meinem inneren Auge genau sehen kann – vielleicht wusste mein Unterbewusstsein damals schon mehr als mein Bewusstsein und sorgte deshalb aus für mich noch unerfindlichen Gründen dafür, dass ich mir die Szene merkte. Jedenfalls erzählte ich dann eines Tages, als Billy sich wieder wunderte, wie die feinen, kaum wahrnehmbaren Drähte oder Seile in seine Bilder gekommen waren, von meiner Beobachtung, worauf uns beiden dann einiges klar wurde. Der Verdacht, dass Hans Schutzbach die Manipulationen an den Bildern vorgenommen hatte, lag nahe, denn er hatte als einziger ausser Billy Zugriff auf das Film- und Photomaterial von Billy, das er bei sich verwahrte – und er verfügte von Berufes wegen über die sichere und ruhige Hand sowie über die Fachkenntnisse und das professionelle Material, das für solche Eingriffe notwendig war. Offenbar hatte ich völlig ahnungslos den Übeltäter auf frischer Tat ertappt, was für mich im nachhinein nicht nur seinen Schrecken erklärt, sondern auch seine reflexartige Handbewegung, mit der er den Film, den er vor sich hatte, zu verdecken suchte und die Lüge, die er mir unterbreitete, die ich ja wenige Minuten später auch als solche erkannte, ohne jedoch deren Grund zu hinterfragen.

Naturzerstörung durch den Menschen und deren Folgen

Die Natur ist ein Teil der Schöpfung. Als solche ist sie den Gesetzen und Geboten der Schöpfung Universalbewusstsein eingeordnet. Das heisst auch, dass die Natur automatisch alle Gesetze und Gebote der Schöpfung befolgt. Meines Wissens beinhaltet die Natur die Fauna, die Flora und alles Existente auf dem Planeten. Der Mensch wird seiner Ansicht gemäss in der Regel in bezug auf die Naturzugehörigkeit ausgelassen, ist jedoch trotzdem ein Bestandteil des Ganzen und gehört also auch dazu. Diese Tatsache der falschen Ansicht, dass der Mensch annimmt, nicht ein Teil der Natur zu sein und also nicht dazu zugehören, führt oft dazu, dass er sich als etwas Besonderes wähnt, nämlich als ein Wesen, das die Naturgesetze, und somit auch die schöpferischen Gesetze und Gebote, nicht befolgen sollte oder nicht müsse, wenn er leben oder überleben wolle. Der Mensch wähnt irrig, die Natur sei ihm untertan, folglich glaubt er über der Natur zu stehen. Das jedoch entspricht einer sehr falschen Denkweise, die zur Vernichtung der gesamten Menschheit führen kann. Die Natur gibt schon lange Zeichen und Hinweise darauf, was den Menschen erwartet, wenn er im gleichen bisherigen Rahmen mit den Zerstörungen in bezug auf die Natur weitermacht, den Klimakatastrophen, die sich stetig weiter mehren, wie auch Vulkanausbrüche, Erdbeben, starke sintflutartige Regenfälle, Überflutungen sowie sehr krasse Temperaturunterschiede und ungewöhnlich starke Schneefälle usw. (siehe <FIGU in bezug auf Überbevölkerung> ab dem Jahr 2014, auf unserer Webseite www.figu.org, für mehr Details).

Die Natur warnt den Menschen durch die durch ihn hervorgerufenen und auftretenden Zerstörungen, Vernichtungen und Ausrottungen, dass wenn er seinen zerstörenden Kurs nicht ändert und nicht korrigiert, dass dann die Vernichtung der Menschheit unvermeidlich sein wird – wenn er sich nicht vorher selbst vernichtet.

Jeden Tag sehen wir die Folgen davon, wie der Mensch das Gebot des Vernünftigen missachtet und alles Gesunde und Vernünftige überschreitet, wie er durch die stetig mehr und mehr überhandnehmende Überbevölkerung den Bedarf an Nahrungsmitteln für die endlos wachsende Masse Menschheit alles Naturschädliche steigernd in immer höhere Höhen treibt und durch den horrenden Anbau der benötigten Übermengen des Nahrungsbedarfs alle Ökosysteme zerstört werden.

In allen Nahrungsanbaugebieten laugt der Boden aus, der nicht mehr genug Nährstoffe zur Verfügung hat und mit giftig-chemischem Kunstdünger vollgepumpt werden muss, damit noch etwas wachsen kann, was dazu führt, dass nichts mehr aus dem Boden in natürlicher Weise wachsen kann. Anstatt dass der Mensch vernünftig reagiert, die Menschheit durch einen weltweiten mehrjährigen Geburtenstopp und eine dauernde sowie greifende Geburtenkontrolle drastisch reduziert, stellt er immer mehr Nachkommen in die Welt. Mit jedem neuen Weltenbürger resp. jeder neuen Weltenbürgerin jedoch wächst die notwendigerweise steigende horrende Überproduktion von Nahrungsmitteln weiter an, anstatt dass sie beendet wird. Alles wird weiterhin verstand- und vernunftlos, egoistisch sowie gewissen- und hemmungslos weitergetrieben, indem Nachkommen über Nachkommen wie am Laufband produziert werden. Tatsache ist in bezug auf die horrend herangewachsene und weiterhin irr heranwachsende Überbevölkerung, dass durch diese – die einer endlos steigenden und massenhaften Überproduktion von Nahrungsmitteln bedarf – die ebenfalls wie am Laufband produziert werden müssen.

Effectiv hat alle Zerstörung der Ökosysteme ihre Ursache in der Überbevölkerung, die durch ihre falsche und ausbeuterische Naturmissbewirtschaftung einen ungeheuer allökologischen Schaden angerichtet hat und diesbezüglich das Ganze weiterhin vorantreibt (siehe hierzu <FIGU in bezug auf Überbevölkerung>). Und dies geschah und geschieht weiterhin infolge einer durch die Bedarfsmachenschaften der Überbevölkerung hervorgerufene Missachtung und Auflösung aller Naturgesetzmässigkeiten. Dadurch wurden in apokalyptischer Weise in allen Ökosystemen ungeheure und grossteils niemals mehr gutzumachende Zerstörungen, Vernichtungen, Abrisse, Abbrüche, Verschmutzungen, Zerschlagungen, Zersetzungen, Vergiftungen, Ausrottungen, Korrosionen, Destruktionen, Zertrümmerungen und Verheerungen usw. hervorgerufen und eine planetare Ökokatastrophe angerichtet.

Weil der Boden seine Fruchtbarkeit schon vor langer Zeit infolge der durch die Übernutzung hervorgegangenen Auslaugung verloren hat, erfand der Mensch – und erfindet weiter – künstliche, giftige, chemische Dünger, die den Boden und auch die darin gepflanzten Nahrungsmittel verseuchen. Und damit werden auch die Menschen vergiftet, werden leidend und krank, wie auch die Tierwelt und alle Lebewesen vielfältiger Art vernichtet und ausgerottet werden. Dadurch sorgt der Mensch also indirekt durch sein Nicht- oder wirres Falschdenken und damit infolge seiner Dummheit dafür – auch wenn er sich in seiner Dummheit als sehr gescheit wähnt –, dass er sich langsam aber sicher selbst derart viel Schaden zufügt, dass er sich im Lauf der Zeit selbst vernichten und ausrotten und damit von der Weltbildfläche verschwinden wird, wie das schon zu alten Zeiten immer wieder mit Völkern geschehen ist, die sich bis zur Selbstausrottung überbevölkert haben.

Die Folgen durch den Verzehr solcher Lebensmittel sind vielfältig, wobei Krebs auch dazu gehört. Wenn der Mensch die Nahrungsproduktion im Rahmen halten würde (also wenn er die Ursache vorher beheben würde, indem er vernünftig die Weltbevölkerung auf ein angemessenes Mass reduzieren würde, z.B. durch einen zeitweisen weltweiten Geburtenstopp und andere humane Massnahmen), würde er z.B. genug Zeit haben und das vorhandene Landwirtschaftspersonal würde auch genügen, um dort Unkraut zu entfernen, wo es nötig ist. Stattdessen erfindet der Mensch Unkrautvernichtungsmittel, wie z.B. Glyphosat, die zu Missbildungen beim Fötus und somit bei Neugeborenen führen können (siehe gewisse Dokumentarfilme zum Thema).

Statt mit seinem Wahnsinn der Naturgesetzmässigkeit und Naturzerstörung aufzuhören, erfindet der Mensch neue Wege, um der Natur noch mehr zu schaden.

Eigentlich ist es eine Kettenreaktion, die stattfindet: Der Mensch ist unvernünftig und vermehrt sich im Übermass. Das Übermass an Menschen führt aber dazu, dass der einzelne Mensch immer unvernünftiger wird und dadurch noch mehr Nachkommen zeugt, was die Ursache dafür ist, dass die Überbevölkerung ansteigt und wiederum die Vernunft beeinträchtigt, bis die Kettenreaktion die Menschheit vernichtet, wobei nur wenige vernünftige Menschen überleben, die sich dann vielleicht an die Gesetze und Gebote der Natur halten werden.

26.7.2020

Ulrich Nangue, SSSC,

Süsse Kinder ohne Ende, ein Menschenrecht?

17.2.2020, Brigitt Keller, Schweiz

Liebe Mitreisende im selben Boot, unser uns alle tragendes Boot Erde; dieses Boot, das durch unser kollektives Verschulden inzwischen am Kentern ist. Niemand von uns kann wohl länger die Augen davor verschliessen, dass unser Ökosystem aus den Fugen geraten ist, dass Hurrikane, urweltliche Stürme, Orkane und sintflutartige Überschwemmungen sowie Dürren und schreckliche, vernichtende Brände alle Weltteile heimsuchen, dass Flüchtlingsströme ohne Ende unterwegs sind, Kriege wüten, ein Weltherrschaftssüchtiger des einen Landes mit seinen ebenfalls gierigen und mordlustigen Mittätern andere Länder oder gar die ganze Welt mit Waffen bedroht, mit unsinnigen und ungerechtfertigten Zöllen knechtet, dass Kinder schutzlos missbraucht und ausgebeutet, und Frauen geschändet werden in beängstigend steigender Zahl. Ebenso werden in nicht zu ferner Zukunft die Lebensmittel knapp und unsere Wasserreserven zur Neige gehen usw. usf.

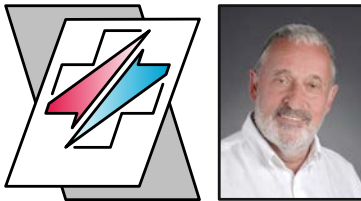
Sicher denken viele von uns: «Das ist nicht so schlimm, das wird sich einpendeln, mir geht's ja noch gut und der liebe Gott wird es schon richten und dafür sorgen, dass wir nicht alle draufgehen mitsamt unserem Planeten.» Er wird es eben nicht richten, denn was wir uns selbst eingebrockt haben, müssen wir auch wieder auslöffeln. Wir alle sind mit Verstand und Vernunft ausgestattet und deswegen wird es Zeit, dass wir diese verborgenen, weitgehend brachliegenden Schätze auch benutzen. Die Dunkelziffer aller nicht registrierten Menschen eingerechnet, sind wir auf weit über **9 Milliarden** angewachsen, 7,76 Milliarden waren einmal.

Unser trotz allem noch zum Teil wunderschöner Planet ist ausgerichtet auf eine gute halbe Milliarde Menschen, so sie in Frieden und Überfluss rechtschaffen leben können. Jedes weitere gezeugte Kind, wo auch immer, wird wiederum Wasser, Kleider, Essen, Elektronik und vieles mehr brauchen, und wenn es alt

genug ist, mit einem Vehikel sein Recht als Verkehrsteilnehmer einfordern wollen. Können wir uns ausmalen, wie das weitergeht? Ich denke nicht, denn es wird viel schlimmer sein, als unsere kühnsten Träume auszusehen vermögen. Wollen wir tatsächlich in absolut eigennütziger Weise, weil Kinder so süß und ein Menschenrecht sind, zusehen, wie sie mit absoluter Sicherheit hungern, dürsten und um eines warmen Plätzchens willen von anderen, stärkeren oder frecheren Bedürftigen totgeschlagen werden? Käfigmenschen sind leider schon Realität; heute leben sie in Hongkong, morgen oder übermorgen werden unsere Nachkommen davon betroffen sein; sie werden nach Arbeit und Brot ringen, umsonst, denn die vollkommen aus dem Ruder gelaufene Überbevölkerung wird sie im Elend darben lassen! Sie werden so stumpf und verblödet sein von der uferlosen Digitalisierung, dass Mitmenschlichkeit und vernünftiges Denken Fremdworte für sie sein werden, was sich heute schon deutlich abzeichnet.

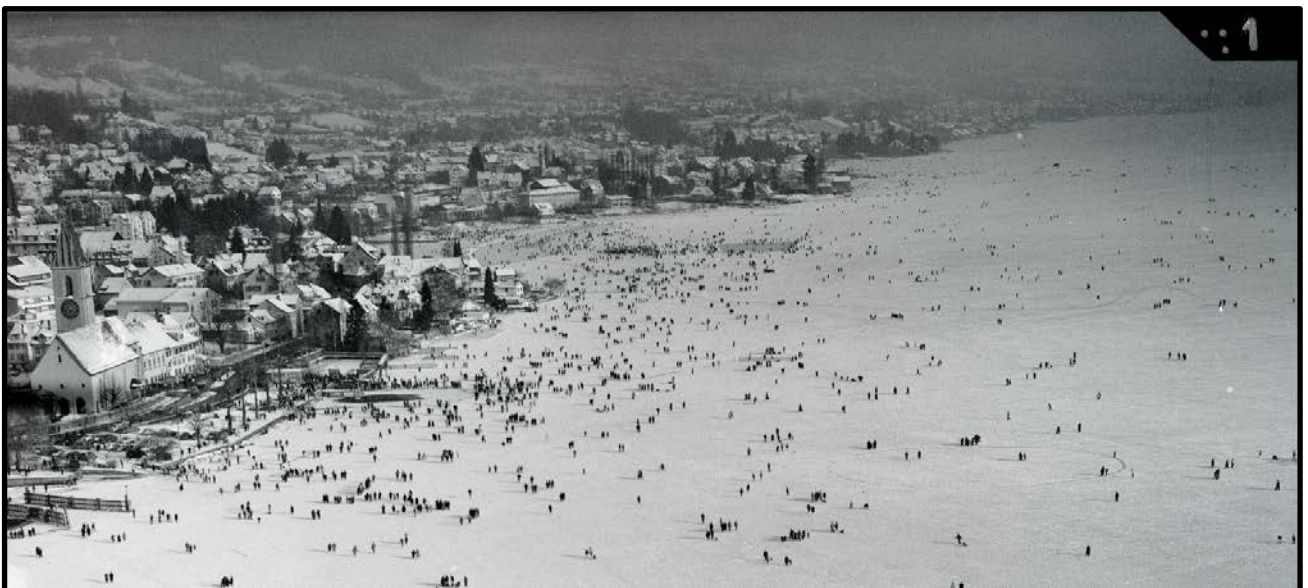
Nein, inzwischen geht es nicht mehr um das eigene sogenannte Recht auf Kinder, es geht um das Überleben von uns allen, indem wir vernünftigerweise einsehen, dass unsere Menschheit nicht in noch schwindelerregendere Höhen ansteigt, weil wir sonst alle untergehen werden.

Geburtenstopp ist das Gebot der Stunde, doch bis unsere trägen und feigen Politiker (Ausnahmen ausgenommen) weltweit Massnahmen treffen, sind diejenigen von uns, die Verantwortung zu übernehmen willens sind, selbst gefordert!



Klimawandel

Nach https://de.wikipedia.org/wiki/Seegfrönen_des_Bodensees fand die Bodenseegfröni in folgenden Jahren statt: 875, 895, 1074, 1076, 1108, 1217, 1227, 1277, 1323, 1325, 1378, 1379, 1383, 1409, 1431, 1435, 1460, 1465, 1470, 1479, 1512, 1553, 1560, 1564, 1565, 1571, 1573, 1684, 1695, 1788, 1830, 1880, 1963, also das letzte Mal vor 55 Jahren. Mit Jahrgang 1944 habe ich die komplette Bodenseegfröni von 1963 als 19-Jähriger erlebt, ist noch in bester Erinnerung, sowie auch der regelmässige Schneefall und lang andauernde Winter im Schweizer Mittelland bis 1980. Jeden Spätherbst haben wir die im Keller gestapelten Vorfenster montiert, welche während mehreren Monaten von Eisblumen bedeckt waren. Eisblumen an Fenstern habe ich seither nie mehr gesehen.

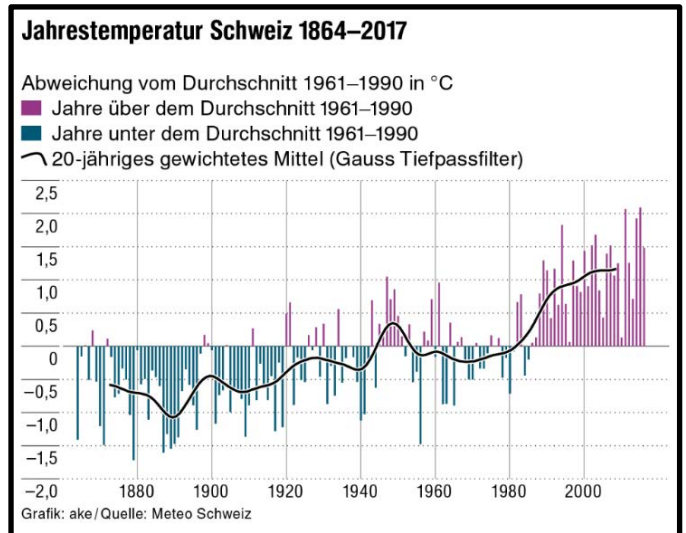


Tempi passati!

Seit 1980, also seit 38 Jahren, überschlagen sich die jährlich wiederkehrenden Meldungen über extreme Hitzeperioden, Dürre und Stürme. Schnee im Schweizer Mittelland und das Skifahren auf Schnee unterhalb von 2000 Meter über Meer ist nicht mehr möglich. Erste Bilder von karvendenden Skifahrerinnen im Bikini auf Heuwiesenhängen findet man im Internet.

Wissenschaftler haben umsonst seit Jahrzehnten gewarnt, was bei den unterbelichteten Politikern noch nicht angekommen ist, weil sie den Gauschen Tiefpassfilter im Bild rechts mit dem Equalizer in ihrer Stereoanlage verwechseln.

Das Volk jedoch weiss, was zu tun wäre, um den Klimawandel zu stoppen, nämlich eine nachhaltige weltweite restriktive Geburtenkontrolle à la China, um die Bevölkerung auf die Hälfte oder noch weniger schrumpfen zu lassen.



Zukunftsperspektiven

Selbstredend gibt es auch unter den sogenannten Wissenschaftlern extreme und gemeingefährliche Spinner, welche meinen, man könnte zum Beispiel auf den Planeten Mars **auswandern** und dessen Atmosphäre einem Terraforming unterziehen. Nur verschweigen sie, dass dies lumpige 1'000 Jahre in Anspruch nähme und in dieser Zeit die Bewohner in Druckanzügen herumlaufen müssten.

Andere sogenannte Wissenschaftler, extreme und gemeingefährliche Spinner, haben ausgerechnet, dass wenn man auf den nächsten Exoplaneten von Alpha Centauri **auswandern** würde, die Reise mit herkömmlicher Technologie 6'900 Jahre dauern und es 49 Pärchen benötigen würde, und nicht etwa 50!, um infolge Inzucht nicht total zu verblöden und zu vertrotteln. Von den Schäden infolge Verstrahlung wollen wir schon gar nicht reden, jedoch zu bedenken geben, dass Haushaltgeräte wie Kühlschränke, Backöfen, Geschirrspüler, etc., momentan eine mittlere Lebenserwartung von 15 Jahren haben. Dividiert man 6'900 durch 15, ergibt sich eine Auswechselfrequenz von 460 Mal für alle technischen Komponenten. Wo werden diese im Raumschiff gebunkert, nebst all dem Scheiss, der Pisse und den Methanfürzen, den 49 Pärchen und ihre Nachkommen in 6'900 Jahren hinterlassen?

Beispiel für die Gletscherschmelze



1948 Trift Glacier, Gadmatal, Berner, Oberland, Switzerland

2002

2006

Dinosauriersterben vor 66 Millionen Jahren



Und wann erwischt es uns Klimawandler?

Ein weiser Rat

Ein Mann hatte sich viele Sorgen um den Zustand der Welt gemacht, auf der er und seine Familie lebten. Er verzweifelte am Unverstand, der Verbohrtheit, Unbelehrbarkeit, Unvernunft und Gleichgültigkeit vieler seiner Mitmenschen. Und er ärgerte sich über die Verantwortungslosigkeit der Mächtigen, die sehenden Auges nichts gegen die Zerstörung des Klimas, der Umwelt, der Natur des Planeten und nichts gegen die Verrohung und Verblödung der Menschen unternahmen, weil sie – die Mächtigen – nur an Macht, Profit und daran interessiert waren, ihre unersättliche Herrschsucht und ihre krankhafte Selbstsucht zu stillen, was ihnen aber nie gelingen konnte, weil sie zu Sklaven ihrer Begierden geworden waren und sich dem blanken, alles zerstörenden Materialismus verkauft hatten.

Kurz gesagt, der Mann machte sich selbst verrückt, demolierte seine Psyche und war der Verzweiflung und dem psychischen Zusammenbruch nahe, vielleicht sogar auf dem Weg, seine Persönlichkeit resp. sein Bewusstsein dauerhaft zu schädigen oder zu zerstören. Also besann er sich in seiner Not auf den Rat seiner Freunde und besuchte einen weisen Freund, der ihn zu sich eingeladen hatte und der jederzeit ein offenes Ohr für alle jene Menschen hatte, die in Not waren oder einfach wichtige Fragen und Probleme hatten, die sie selbst offenbar nicht aus eigener Kraft und eigenem Vermögen zu lösen in der Lage waren.

Als der problembeladene Mann dem weisen Freund und Ratgeber gegenüber sass und ihm seine Probleme geschildert hatte, gab der Weise ihm folgende Ratschläge:

„Übe und bewahre in allen Dingen stets völlige Neutralität gegenüber allem und jedem.“

„Konfrontiere dich nicht und niemals mit irgend etwas oder irgend jemandem. Halte und übe stets Abstand und Neutralität sowie gedanklich-gefühlsmässige Freiheit und Lockerheit und bewahre diese Werte in deiner Psyche und in deinem Bewusstsein.“

„Übe, so oft du kannst, die einfache, aber sehr hilfreiche und wohltuende sogenannte Ruhe-Meditation, wie ich sie in einem meiner Bücher beschrieben habe. Sei ganz still und horche in dich hinein, in dein Inneres und Innerstes und schaffe dadurch Ruhe und Frieden in dir.“

„Nimm alle auf dich zukommenden Lebensaufgaben, Probleme und Anforderungen – wie und was immer sie auch sein mögen – ganz neutral an, analysiere sie, bespreche sie mit dem Partner/der Partnerin, mit der Familie, mit Freunden usw. und löse sie logisch und neutral.“

„Lebe im Hier und Jetzt, und mache dich nicht mit Dingen gedanklich-gefühlsmässig verrückt, die nur Möglichkeiten oder von dir selbst erdacht sind, denn das ist nicht real.“

„Übe Lockerheit und halte Abstand und Neutralität gegenüber allen Dingen und auch **gegenüber dir selbst**.“

Der Mann wusste, dass er dem Weisen stets vertrauen konnte, denn er war nicht nur ein Mensch voller Liebe und Weisheit, sondern auch ein wahrer Freund, dessen Türen stets offen standen für Menschen, die seiner Hilfe und seines weisen Rates bedurften.

Er beherrschte den Rat des Weisen, und es gelang ihm, durch die selbsterschaffenen dunklen Täler seiner Psyche langsam nach oben zu wandern und wieder Licht, Freude, Frieden, Harmonie und Glück in sich selbst zu erschaffen. Denn – wie heisst es doch so schön und stets treffend, wenn es um die Macht des Menschen über seine Psyche und sein Bewusstsein geht: „**Des Glückes Schmied ist stets der Mensch selbst!**“.

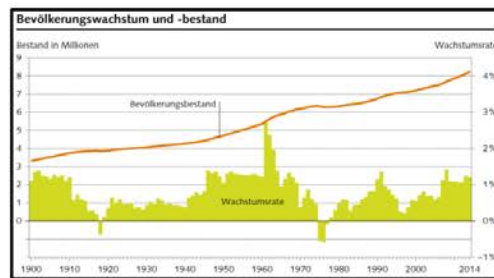
Achim Wolf, Deutschland



**Überbevölkerung
Ressourcen
Klima
Ergo**

Überbevölkerung

Der Inhaber von www.zcs.ch wurde am 05.03.1944 geboren. Damals hatte die Schweiz 4,3 und heute 8,6 Millionen Einwohner, was einer Verdoppelung in 72 Jahren entspricht. Damals gab es in der Geburtsgemeinde des Inhabers mit 4'000 Einwohnern nur gerademal 5 Autos (Gemeindevorsteher, Polizei, Arzt, Pfarrer, Fabrikhaber). Heute haben Familien bis zu 5 Autos. Wen wundert es, dass es während der Rushhour regelmässig staut?



Ressourcen

Heute verbrauchen wir in der Schweiz prozentual das 2,5-fache, was die Erde hergibt. Wir würden demnach 2,5 Planeten benötigen, um unseren überbordenden Bedarf abzudecken, eine Wegwerfgesellschaft sondergleichen. Auswandern zu einem Exoplaneten geht nicht, ausser man heisse Isaac Asimov (Science-Fiction-Schriftsteller 1920-1992).



Klima

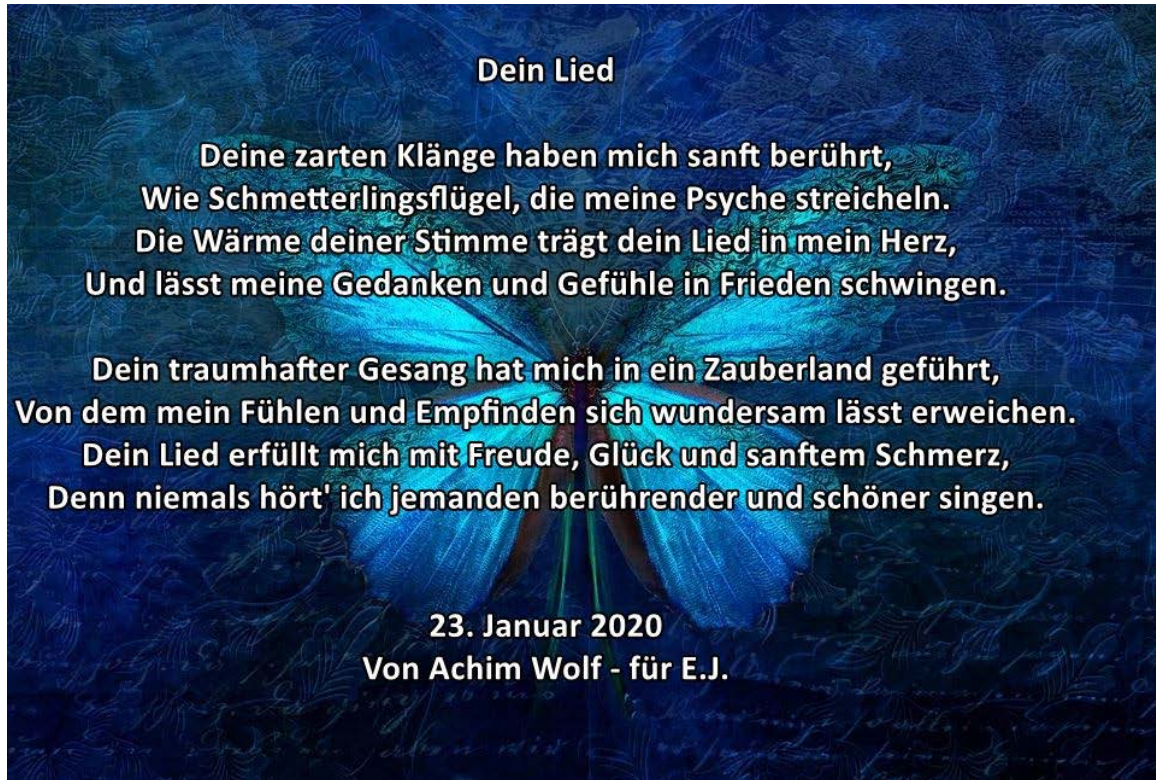
Das letzte Mal war der Bodensee im Winter 1962/63 komplett zugefroren. Er trug Autos, Pferde und tausende von Leuten. Zwischenzeitlich sind die Gletscher am Verschwinden, der Permafrost von damals lässt in Form von Murgängen grüssen. Seit 2000 wird jedes Jahr zu einem Hitzeknüller. Dazu sagen unsere Politiker: „Des erspart uns die Badeferien in der Karibik“. Und nicht nur in Peking ist der Smog so dick wie die Bündner Gerstensuppe.



Ergo

Albert Einstein hat es auf den Punkt gebracht derweil unsere Politiker an Klima- und anderen Sinnlos-Konferenzen weiterwursteln nach dem Motto: „Egal, illegal, scheissegal!“ oder auf Französisch „Après nous la déluge!“. Wer nun in seiner bedauernden Verböhrtheit denkt, dass der Inhaber von www.zcs.ch in seinem Pessimismus ein halbvolleres Glas Wein als ein halbleeres Glas Wein sehen würde, den kann man nur noch als hirnapultiertes dummes armes Schwein bezeichnen.

Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim alten zu lassen und trotzdem zu hoffen, dass sich etwas ändert.
[Albert Einstein]



Ein paar eigene Gedanken.... der Wahrheitskünder

(Catalin Morarescu, im September 2020)



Bild Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flammarion-color.png>
Hintergrund zum Bild: https://de.wikipedia.org/wiki/Flammarions_Holzstich

Vor zwei Jahren habe ich ein paar Gedanken über die Faszination des Propheten und der Geisteslehre in ein paar Zeilen festgehalten. Dabei ging ich auf meine Erkenntnisse und Einsichten über den echten Propheten, seine Besonderheiten und den Unterschied zum falschen Propheten ein.

Zwischenzeitlich erkenne ich, dass man BEAM eigentlich nicht als Propheten, sondern ihn richtigerweise als einen Wahrheitskünder bezeichnen muss!

Das beigefügte Bild eines unbekanntes Künstlers, welches sich oberhalb der oben aufgeführten Adressenquellen befindet, hilft mir dabei, bildhaft darzustellen, was sich in mir abspielt. Das Bild veranschaulicht sehr gut, wie sich meine Sichtweise durch die Beschäftigung mit der Geisteslehre, die BEAM uns wieder zugänglich macht, verändert hat.

Es führt bei mir dazu, dass die Erkenntnisse und Einsichten über die Grenzen dessen hinausgehen, was bisher vorstellbar war und aktuell bei uns allgemeinbildend geschult wird.

Es wird auch immer deutlicher und zur Gewissheit, dass die Glaubenslehren der Religionen und ihrer Ableger nur fatale, versklavende und irreführende Inhalte verbreiten, die den Menschen in die Selbstzerstörung führen. Diesen religiösen Falschlehren fehlt jeglicher Bezug zur Logik und Realität und werden der Menschheit nie Frieden und Fortschritt bringen. Sie können nicht erklären, woher der Mensch stammt, welchen Sinn und Zweck das menschliche Leben hat, wie der Mensch mit dem Rest der Umwelt in Verbindung steht, wie alles entstanden ist und wo es hinführen wird.

Wer es wagt, die religiösen Ideologien in Frage zu stellen und auf ihre Lügen und Unwahrheiten verweist, ist zum Abschuss freigegeben oder wird als Ungläubiger und Ketzer beschimpft.

Dabei wollen die Gläubigen nicht wahrhaben und nicht verstehen/einsehen, dass sie sich selbst betrügen und von den Religionsdiktaturen versklavt und ausgebeutet werden.

Das war schon zu früheren Zeiten so, und es wird so lange so bleiben, bis der Mensch sein logisches Denken zu gebrauchen und das lebensfeindliche System zu hinterfragen beginnt. Dabei ist es dringend notwendig, sich vom Glaubenswahn und aus der Märchenwelt des Glaubens zu befreien und in die Realitätswelt der Logik zu wechseln.

Es wird schwierig werden, aber es ist gewiss machbar!

Was noch erwähnt werden kann ist folgendes:

Was ist die Wahrheit und ist ein Wahrheitskünder?

Anbei ein paar unsortierte persönliche Erkenntnisse:

- Für mich wird es durch das Studium der Geisteslehre und andere Schriftquellen von BEAM deutlich, dass wir als Menschen sowie die anderen materiellen Kreationen des Schöpfungsuniversums aus dem/der selben Urstoff/Urenergie entstanden sind.
- Seit der Entstehung und dem Ursprung aller Schöpfungs-Existenzformen hängt alles miteinander in evolutiver und unzertrennbarer Form zusammen.
- Nichts passiert zufällig, sondern alles fügt sich logisch nach dem System von Ursache und Wirkung in evolutiver Form ergänzend ein.
- Die Allmacht Schöpfung bleibt was sie ist, und es kann niemals eine Stellvertretung für sie geben. Logischerweise kann es auch keine Götter in allmächtiger Form geben, wie uns seit Jahrtausenden von Wahnsinnigen und in ihrem Denken kranken Menschen eingeredet wird.
- Der Evolutionsprozess findet ohne Unterbrechung sowie in nicht-endender Form statt und die Gesetzmässigkeiten sind überall gleich geartet.
- Das Leben und der Tod sind als Werden und Vergehen im Sinne des Evolutionsprozesses notwendig. Selbst, wenn sich die materielle Ebene nach sehr langer Zeit in der primären Entwicklungsphase eines Schöpfungsuniversums auflöst, findet dieser Prozess auch in den feineren bzw. nächsthöheren Ebenen in unendlicher Form weiterhin statt.
- Dadurch wird auch das Thema des menschlichen Daseins über mehrere Leben hinweg in der materiellen Welt erklärt. Hierbei besitzt der Mensch in jedem Leben ein neues materielles Bewusstsein mit der (<Geistform>) Schöpfungsenergieform seiner eigenen (<Geist>) Schöpfungsenergie und Bewusstseinslinie. Mit jedem Leben reichert der Mensch durch die gesammelten Erfahrungen sein Wissen und seine Weisheit immer weiter an. Diese angesammelte „Essenz“ wird in der (<Geistform>) Schöpfungsenergieform verarbeitet und gespeichert und wird beim späteren Zeitpunkt durch das Verschmelzen mit der Schöpfung zu dessen Evolution beisteuern.
- „Himmel und Hölle“ sind keine Endstationsorte, die nach dem Ableben des Menschen aufgesucht werden, wie es die Religionen fälschlicherweise angstmachend verbreiten. Diese Begriffe, die auf ein glückliches oder unglückliches Leben hindeuten, sind die Ergebnisse eigener Lebensführung, die sich der Mensch selbst im aktuellen Leben verursacht.
- Die universellen Gesetze von Ursache und Wirkung sind in allen Naturprozessen und in allen schöpferischen Kreationen enthalten sowie wirksam und erkennbar.
- Der Wahrheitskünder lehrt den Menschen, genau auf diese Zusammenhänge zu achten und gibt ihm am Anfang einen Grundstock an Wissen mit, indem er ihn die <Geisteslehre> (Schöpfungsenergielehre) 0.2
- 3und andere Zusammenhänge lehrt.

- Der **Wahrheitskünder lehrt und praktiziert keinen Glauben oder Personenkult** und weist auf einen unendlich langen Lernprozess in schöpferischer Form hin.
- **Demnach ist das Ziel des Wahrheitskünders, durch die Unterweisungen seiner Mitmenschen, diesen das Verstehen und das Erkennen des schöpferischen Systems begreifbar zu machen und sie nicht mit Glaubensbekenntnissen in die Irre und Abhängigkeit zu führen!**
- Die Schöpfung in ihrem allmächtigen Wesen kann nur durch das Erkennen und Lernen der Gesetze von Ursache und Wirkung sowie durch das Ausrichten des Lebens nach diesem System verstanden und erfahren werden.

Lässt man nun diese wenigen Sätze weiter oben auf sich einwirken und denkt selbst darüber weiter nach, gibt es überhaupt keinen Grund mehr, den Wahrheitskünder <Billy> Eduard Albert Meier anzufinden und ihn der Unwahrheit zu beschimpfen. Die grob beschriebenen Zusammenhänge sind eindeutig und von jedem logisch nachvollziehbar.

Es ist höchste Zeit, diesen wertvollen und ehrlichen Menschen in seiner Funktion und Aufgabe richtig wahrzunehmen und froh darüber zu sein, dass er eine exzellente Entwicklungshilfe in Form der (<Geisteslehre>) Schöpfungsenergielehre in der heutigen Zeit für uns bereitstellt.

Was auch immer an Unwahrheiten über ihn, seine Getreuen und Helfer gesagt und geschrieben wurde, so sollten meine oben genannten Gedanken die Absichten und Lehre des Wahrheitskünders richtigstellen.

Wer sich mit der (<Geisteslehre>) Schöpfungsenergielehre, welche übrigens vom Wahrheitskünder als „Allgemeingut“ titulierte wurde, beschäftigt, der wird es nie bereuen. Man wird sich eher die Frage stellen, warum man nicht schon viel früher darauf gestossen ist.

In diesem Sinn, lieber Mitmensch, wende Dich der Wahrheit zu und beachte die lehrreichen Worte des Wahrheitskünders!

Sichtungsberichte

Sichtung in Sädelegg (Kt. Thurgau)

Am Freitag, den 4. September 2020, fuhr ich um ca. 7.45 Uhr mit meinem Auto von Hinterschmidrüti zur Grillstelle Sädelegg (Kanton Thurgau), um von dort aus jemanden mit meinem Mobiltelefon anzurufen, da bei uns zu Hause für den von mir gewählten Mobilfunkanbieter keine Empfangssignale verfügbar sind. Während ich draussen vor der Fahrtüre stand, die Nummer wählte und auf eine Antwort der gewünschten Person wartete – die offenbar nicht erreichbar war –, genoss ich das grossartige Panorama an diesem sonnigen, wunderbar klaren frühherbstlichen bzw. spätsommerlichen Tag. Die höchsten Gipfel der Alpenkette waren bereits mit Schnee bedeckt. In südliche Richtung blickend, sah ich über den Glarner Alpen, die rund 60 km entfernt sind, ein riesiges dunkles Gebilde über dem gebirgigen Horizont schweben. Dieses Objekt erschien als eine Art Säule von dunkler Farbe, das undurchsichtig war und dessen Ränder keinerlei klare Umrisse aufwiesen, sondern verschwommen waren. Die Entfernung zu bestimmen war für mich nicht möglich, aber es schien, als sei das Objekt über den Bergen schwebend, wobei es riesige Ausmasse gehabt hat. Während ich die gewünschte Nummer noch mehrmals wählte, erfolglos, beobachtete ich weiterhin das Objekt, das sich nach einer gewissen Zeit ganz langsam nach links zu bewegen begann, also ostwärts. Als ich dann wieder nach Hause fuhr, da ich Arbeiten zu erledigen hatte, stand das Objekt noch immer am Himmel. Leider ist mein Mobiltelefon älteren Datums und nicht dafür geeignet, auf solche Distanzen Bilder zu knipsen, folglich ich kein Photo machen konnte.

(aufgezeichnet von Christian Fehner)
Jacobus Bertschinger, Schweiz

Sichtungen am nächtlichen Himmel

Sichtungen am nächtlichen Himmel. Wed, 2 Sep. 2020 12:34:59 +0200

Letztes Jahr hatten wir einen wunderschönen Sommer, dessen lauwarmer Abende wir oft zu Hause im Garten verbrachten. Dabei blickte ich abends oft mit Sehnsucht gen Himmel und hoffte, dass sich unsere Freunde wieder zeigen würden. Was aber am Abend vom 26.8.2020 geschah, sprengte all meine Vorstellungen. Um 21:30 h bemerkte ich erste Lichter am majestätischen Sternenhimmel, und gleich darauf folgten die nächsten. Alle schienen von Westen her über mich in Richtung Osten zu fliegen, mit unterschiedlicher Lichtintensität. Ich konnte sie nicht alle zählen, es waren zu viele. Es sah sehr ungewöhnlich aus und ich freute mich ausserordentlich, dass ausgerechnet ich dieses Spektakel miterleben durfte. In Gedanken dankte ich Ptaah und allen anderen für dieses Erlebnis, und ich grübele seither darüber nach, warum ausgerechnet ich diese Freude erleben durfte? Am nächsten Abend, um 21.00 h, sass erneut im Garten, erlebte ich eine noch grössere Überraschung: Voller Bewunderung und Freude sah ich, wie eine ganze Flotte über den Nachthimmel zog. Wie zum Gruss leuchtete ein sehr helles Lichtzeichen auf, was selbst ein Wölkchen in der Nähe hell ausleuchtete.

Zuerst verspürte ich eine immense Freude und Dankbarkeit, die dann gefolgt wurde von einer tiefen Traurigkeit, wegen des Zustandes unserer Erde und der Menschheit.

Mit grosser Freude übermittelte ich die Neuigkeit meinen Kindern, Karsten und Kornelia, die dann auch sehr freudig überrascht waren.

Über eine Antwort oder Erklärung, lieber Billy, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Liebe Grüsse,

Familie

J. Stubicar, Deutschland

Anmerkung Billy: Dazu muss ich leider erklären, dass es sich bei diesen Beobachtungen nicht um plejarische Strahlschiffe gehandelt hat, sondern um eine Satellitenkette irdischen Ursprungs, wie dies bereits im Bulletin 109., September 2020, etwa folgendermassen beschrieben wurde:

Bei diesen Beobachtungen, die von vielen Personen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, wie auch in England, Belgien, den Niederlanden, Tschechien und Polen usw. gemacht wurden, handelte es sich nicht um UFOs und auch nicht um plejarische Strahlschiffe, sondern um Flugobjekte irdischer Herkunft.

Die beobachteten UFOs waren keine **Unbekannte-Flug-Objekte**, sondern Satelliten, die zu einer US-amerikanischen Firma eines Elon Musk gehören. Sein US-Raumfahrtunternehmen "SpaceX" hat für ein Vorhaben eines weltallgestützten Internets effektiv bereits Hunderte Satelliten in eine niedere Flugbahn um die Erde gebracht. Das ist das ganze Geheimnis, folglich handelt es sich bei den beobachteten UFOs also um irdische Satelliten.

Sichtungsmeldung

7. September 2020 um 22:24:04 MESZ

... Was ich noch sagen wollte ist das, dass ich am 15. Juni um 12:28 Uhr etwas Eigenartiges aufgenommen habe mit meinem Handy. Zumindest vermute ich das, doch könnte ich mich auch irren. Ich sah etwas, das sehr niedrig in der Luft schwebte, zylinderförmig und schwarz. Ich dachte zwar, dass es ein Luftschiff sei, aber trotzdem habe ich es einfach aufgenommen. Das Video lief 1:45 Minuten, aber genau ab der Minute 1:44 sah ich ein kugelförmiges dunkelrotes schwebendes Etwas unter dem Luftschiff. Ich sah, wie es erschienen ist und innerhalb einer Sekunde wieder sehr weit entfernt war. Es bewegte sich aber fort, und zwar so, als ob man einen Stein auf dem Wasser gleiten lassen würde (Steinhüpfen). In 4 Sprüngen war es sehr weit vom Luftschiff entfernt. Leider kann ich von hier keine Bilder oder Videos senden, doch wenn es euch interessiert, dann kann ich die Dateien via Hotmail senden.

Mit Freundlichen Grüßen und Salome
Berk Gümüs, Deutschland

Der rote Meteor

von Andreas Mitterdorfer, Österreich

Es gibt Neuigkeiten über den Meteor Apophis: Er wird schneller, hat seinen Orbit verändert und es droht laut Forschern auch eine Kollision mit der Erde. Diese Wahrscheinlichkeit wird leider nur für das Jahr 2068 in Betracht gezogen und nicht für 2029 (wobei der darauffolgende Vorbeiflug im Jahr 2036 nicht einmal erwähnt wird).

Die Forscher haben entdeckt, dass der Meteor innerhalb eines Jahres um ca. 170 Meter von seinem Orbit abgewichen ist. Sie haben auch bereits den Grund dafür gefunden: Den sogenannten Yarkovsky-Effekt. Dabei geht es um eine ungleichmässige Erhitzung des Meteors durch die Sonne, was dazu führt, dass er unregelmässig Hitze abgibt. Dadurch entstehen kleine Schübe, und diese können Änderungen der Flugbahn mit sich bringen.

Da die Chance eines Einschlags durch Apophis zuvor mit 1:150'000 berechnet wurde, müssen die Wissenschaftler nun aufgrund der Flugbahnänderung die Einschlag-Chance neu berechnen. Apophis müsse nun sehr genau beobachtet werden, da das Einschlag-Szenario für 2068 immer noch im Spiel sei. Durch den Vorbeiflug 2029 könne man die weitere Flugbahn des Meteors genauer einschätzen, um für das Jahr 2068 gerüstet zu sein. Es gibt laut dem Astronomen David Tholen von der Universität von Hawaii jedoch keinen Grund zur Panik, denn es wird damit gerechnet, dass es auch 2068 zu keinem Einschlag kommen wird. Sollte Apophis dann aber doch gefährlich werden, könnten die Wissenschaftler dies früh genug berechnen und Gegenmassnahmen einleiten. Bereits 2022 soll eine Mission von der NASA mit der Sonde DART durchgeführt werden, die den Asteroiden-Satelliten Dimorphos (180 m Durchmesser) des Asteroiden Didymos rammen soll. 2024 soll dann mit einer weiteren Sonde überprüft werden, wie weit DART den Nebenplanetenmond Dimorphos von seiner Flugbahn abgebracht hat.

Spendenaufwurf für:



**Filmprojekt - Dokumentarfilm
über FIGU, Mission, Strahlschiffe-UFOs der Plejaren, Billy,
<Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens>**

Verantwortlicher: Michael Voigtländer, FIGU KG-Mitglied



Spenden an:

Konto-Nr. (IBAN) CH28 8080 8007 9989 1942 7

Swift-Code RAIFCH22D78

Raiffeisenbank am Bichelsee

Tösstalstrasse 64, 8488 Turbenthal, Schweiz



Vermerk:

Filmprojekt:

<Stille Revolution der Wahrheit>



Sehr lieben Dank für jede Spende.

Michael Voigtländer und FIGU



Mensch der Erde, ich hege den Wunsch für dich, dass du grosse Ideen und Visionen entwickelst, denn ohne Ideen und Visionen vermag nichts Grosses und nichts Wertvolles zu entstehen. Benutze daher deine Gedanken und deine Gefühle, um auftauchende Ideen auszuwerten und sie zu Grosse und zum Erfolg zu gestalten. Bewahre daher deine Ideen, Gedanken und Gefühle und pflege sie in fortschrittlichem und ausgeglichenem Rahmen, um nie den grossen Blick für die wertvollen Dinge des Lebens zu verlieren. Bewahre deine guten und gesunden Ideen, Gedanken und Gefühle, und also bewahre den guten, grossen und weiten Blick, damit du dich niemals von Hindernissen abschrecken lässt, die auf dem Weg aller fortschrittlichen Dinge in Erscheinung treten. Pflege dich in Ausgeglichenheit und Harmonie, und lass deine guten, friedlichen und liebevollen sowie menschlich-verbindenden und evolutiven Ideen, Gedanken und Gefühle sowie deine gleichgearteten Visionen Wahrheit und Wirklichkeit werden, denn nur dadurch entsteht Grosse, Wertvolles, Effectives und Fortschrittliches.



Lebe deine Rolle deines Lebens aufrichtig und gerecht. Und folgst du dieser Wahrheit, dann wirst du auch stets einen treuen Menschen an deiner Seite haben, der Freude und Liebe oder Leiden und Schmerz ehrlich mit dir teilt und dir hilft, das zu sein, was du im tiefsten Innern deines Selbst sein willst.



Fragen über Fragen – und nur wenige oder keine Antworten

von D. Beyeler, Schweiz

Was soll das? Wohin führt die unermüdliche 'Kinder-auf-die-Welt-Stellerei' noch? Direkt ins Paradies der (gut)gläubigen Erdenmenschen? Reichen denn die schrecklichen Hungerkatastrophen, die Ressourcen- und Trinkwasserknappheit, Plastik-Nanopartikel in allen Gewässern und bis in die abgelegensten Gegenden, die Tropenwald-Abholzerei, die Zerstörung der letzten natürlichen Landschaften, der überbordende Luft-, Schiffs- und Strassenverkehr und die daraus resultierende drastische Umweltverschmutzung immer noch nicht? Und das Flüchtlingselend, resultierend aus all den Kriegen, dann die Seuchen (der 1. Entwurf dieses Artikels stammte von 2019, als die Corona-Pandemie noch kein Thema war!) und nicht zuletzt die noch gar nicht richtig erkannte Klimakatastrophe? Wo führt denn diese ungebremste und grauenhafte Überbevölkerung noch hin, bevor es nicht allen klar wird, dass es so nicht weitergehen kann?

Wie lange noch ertragen die Zielländer die unsäglichen Migrationsströme, bestehend aus Menschen ohne Zukunftsaussichten aus kriegsgeschädigten und ausgebeuteten, meist unterentwickelten Ländern, entwurzelte, falsch programmierte Menschen, die nie in ihre Heimatländer zurückkehren können, mit unsäglichen Entbehrungen und aussichtsloser Zukunftslosigkeit Gestrandete, die in den Ankunftsändern ohne die geringste Verantwortung für die auch dort unweigerlich zunehmende Arbeitslosigkeit, den drohenden Sozialabbau, die steigenden Steuern, die horrenden Kosten für die Allgemeinheit etc., die alle aus diesem unverantwortlichen Massenzulauf entstehen, verantwortlich zu zeichnen? Ach, die können auch nichts dafür? Wo hockt denn die Schuld an dieser unermesslichen Ungerechtigkeit, dass flüchtende Menschen andere Menschen schädigen, die an den Ursachen auch nichts ändern können? Die 'Gastländer' werden dabei schamlos ausgebeutet. Ihre Kapazitäten sind überfordert, aber niemand wehrt sich für das von diesen Massen von aussichtslosen und bereits geschädigten Menschen überschwemmte vermeintliche 'Paradies', das restlos geplündert wird. Die von der ansässigen Bevölkerung erarbeiteten Errungenschaften werden von den Neuankömmlingen verschlungen, nichts wird mehr übrigbleiben, für niemanden.

Die Ursache dieser ganzen Übel, nämlich die horrenden Überbevölkerung, zwingt die ganze gläubige Menschheit in die Knie. Die überbevölkerte Erde wird skrupellos ausgebeutet, verschmutzt und verschandelt. Rettungsversuche der alarmierten Vorausdenkenden bleiben klägliche Sisyphus-Versuche angesichts dieser gewaltigen Masse Menschheit, die bereits aus allen Nähten platzt und sich benimmt wie ein unflätiges Kuckucks-Vogelkind, das alle Nestmitbewohner 'entsorgt', weil es den ganzen Platz für sich allein beansprucht und die wehrlosen Adoptiveltern zusätzlich dazu missbraucht, nur ihm allein Nahrung zu besorgen und sich, kaum erwachsen, daran macht, sich zu vermehren und ... bis alles wieder von vorn beginnt; einfach unter noch schlechteren Vorzeichen. Wenn sich das unter unsäglichen Mühen und mit grossen Verlusten aufgezogene Kind anschliessend mit einem geringschätzigen 'Kuckucksruf' aus dem Staub macht, um neues Leid und Ungerechtigkeit in die Welt zu setzen, fragt sich dann jemand, wo sich die Gerechtigkeit in der Natur verbirgt? – Etwa in den immer grösser werdenden Kuckuckspopulationen?

Diese, und ganz viele andere Ungerechtigkeiten, sind allen jenen egal, welche religiösen Glaubensvorgaben nacheifern und eine gottgewollte, wenn auch gänzlich unfaire, überbordende Kinderproduktion betreiben. Noch schlimmer aber (vom kriminalistischen Standpunkt aus gesehen) sind die Vorgaben jener Menschen, die sich aus fatalen fundamentalistischen Gründen jenen Verbrecherbanden anschliessen, die sich berechtigt glauben, sich an der ganzen westlichen Menschheit zu rächen, die nicht ihres 'Glaubens' sind, inklusive all ihrer kulturellen Errungenschaften! Von Menschlichkeit keine Spur; auch Mitmenschlichkeit ist diesen Verbrechern ein Fremdwort, und Verantwortung gegenüber dem Leben kennen sie nicht. Ihr ganzes Sinnen und Trachten ist vehement gegen alles kapitalistische Westliche gerichtet, das sich nicht ihrer Ideologie und ihrer Macht unterwirft.

Die ganze Menschheit droht an der Herausforderung der menschenverdächtigten Religionen und deren Ausartungen unterzugehen. Kaum jemand wehrt sich gegen die glaubensmässigen Irrannahmen und die unreflektierte Lebenseinstellung mit dem ungehemmten und egoistischen Reproduktionswahn, die der ganzen Menschheit ein Perpetuum mobile des Unfriedens mit tödlichem Ausgang bescheren. Auch infolge der lebensverachtenden Eingriffe in den Lauf der Natur – die sich ihrerseits 'natürlich' mit entsetzlichen Katastrophen gegen den Druck der Überbevölkerung aufbäumt –, bekommt die ganze Menschheit die Quittung für ihr ausgeartetes Tun zu spüren.

Keine Selbstverantwortung zu übernehmen, alles und jedes in die 'Hand Gottes' zu legen und zu glauben, dass seine weisen Entscheidungen schon allen 'Rechtgläubigen' zugutekämen, zeugt von einer Dummheit sondergleichen, die jedoch weder bekämpft noch durchschaut wird. Unwissend und demütig wird die Menschheit dereinst dem Untergang und all den überbewerteten Errungenschaften des Fortschritts nichts mehr entgegensetzen können. Der Energiemangel wird sich ebenso 'unfair' und dreist bemerkbar

machen: Wenn gar nichts mehr funktioniert, kein Strom mehr erzeugt werden kann, der die sowieso schon an Benzinknappheit leidenden Gefährte von der Stelle zu bewegen vermöchte, sowie die ganzen Gesundheits-, Pflege- und Altersversorgungssysteme kollabieren, dann ist es bereits zu spät. Auch die teils berechtigten Anforderungen von Wirtschaft und Politik können dann nicht mehr bewältigt werden. Diese Katastrophenentwicklung beschleunigt sich nur noch mehr infolge der unerfüllbaren und grundfalschen Forderungen (wie z.B. die der 'Fridays for Future'-Bewegung). Oder hat jemals jemand von den sinnlos Demonstrierenden so etwas Wichtiges wie einen weltweiten Geburtenstopp gefordert? Im Gegenteil; alles wird nur noch mehr angeheizt durch die unvermeidbaren Zusammenbrüche der lebensnotwendigen Infrastrukturen wie der Nahrungsmittel- und Trinkwasserbeschaffung etc.

Unweigerlich wird früher oder später die Apokalypse über die verweichlichten und falschen Forderungen stellende Menschheit hereinbrechen, die sich mit 'künstlicher Intelligenz' oder der Allmacht ihres jeweiligen Gottes tröstet. Betend wird sie die schreckliche Tragweite der einmal ins Rollen geratenen Ausbrüche nicht einmal erkennen. Die virtuell Abhängigen werden aussichtslos auf ihren Geräten herumdrücken und nichts mehr bewirken können. Bestehende Kriege, die sich infolge des blinden Wahnsinns der beteiligten Herrschsüchtigen nicht schlichten lassen, verunmöglichen es selbst der zur Besinnung kommenden Restmenschheit noch irgend etwas zu retten. Höchstens gelingt es noch jemandem, den ominösen roten Knopf zu finden, der durch das letzte Notaggregat gespiesen, die nukleare Zerstörung in Gang setzt und dadurch den ganzen Planeten restlos vernichten wird. Hoffentlich ist das nicht die einzige noch mögliche Antwort.

Nachruf für Lee Elders, USA

Bereits am 18. August 2018 ist Lee Elders verstorben, was der FIGU leider erst kürzlich mitgeteilt wurde, folglich wir ihm erst jetzt die Ehre eines Nachrufs erweisen können. Mit Lee ist ein guter Freund der FIGU dahingegangen, wie wir mit Lee auch einen wichtigen Menschen verloren haben, der für die FIGU-Mission und damit auch für Billy sehr viel Positives und Wertvolles getan hat. Wir werden Lee in äusserst guter Erinnerung behalten und ihm auch posthum immer aufrichtig dafür dankbar sein, was er zusammen mit seiner Frau Brit und anderen sowie mit seinem Freund Wendelle Stevens (US-Luftwaffen-Colonel, leider auch verstorben) durch seine wertvolle Arbeit für unsere wichtige Mission getan hat.

LEE ELDERS wurde in einem Eisenbahnerhaus in Bowie, Arizona geboren, wuchs später im Apachen-Reservat in der Nähe von San Carlos auf. In seinem Erwachsenenleben wurde er Ermittler und gründete zusammen mit seiner Frau Brit, die ebenfalls ausgebildete Ermittlerin war, seine eigene Firma, Intercep, die auf Computersicherheit spezialisiert und mit der er in den USA sehr erfolgreich war. 1977 wurde er von Wendelle Stevens gebeten, im Fall Billy Meier zu ermitteln, um herauszufinden, ob der Fall authentisch oder Schwindel sei. 1978 reiste er zusammen mit seiner Frau Brit und mit Colonel Wendelle Stevens das erste Mal in die Schweiz, und während 5 Jahren, bis 1982, bemühten sich Lee, seine Frau Brit und andere, die mit ihnen zusammenarbeiteten, darunter Mitglieder namhafter Firmen und Institute sowie staatlicher Organisationen, und zwar, um die Beweise, die ihnen von Billy zugänglich gemacht wurden, auf Herz und Nieren zu überprüfen. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen gab Lee in Zusammenarbeit mit Wendelle Stevens zwei Bücher mit dem Titel 'UFO ... Contact from the Pleiades', Volume 1 und 2 heraus, und es entstand auch der Film 'Contact'. Sowohl in den beiden Büchern als auch im Film wurde die Beweisführung offengelegt, die sämtliche zur Verfügung gestellten Unterlagen von Billy als richtig und authentisch bewiesen. Somit waren die Bemühungen von Lee Elders in Zusammenarbeit mit seiner Frau Brit und Wendelle Stevens für Billy und die FIGU von grösster Wichtigkeit, wofür wir Lee für immer dankbar bleiben werden.

Mit Lee haben wir zwar keinen sehr engen, dafür aber guten und wichtigen Freund verloren, der seit der Zeit seiner Ermittlungen im 'Fall Billy Meier' klar und unerschütterlich auf unserer Seite stand und die Richtigkeit und Authentizität der Kontakte von Billy und den Plejaren jederzeit ohne jede Einschränkung bestätigte. Lee errang mit allem, was er für Billy, seine Mission und die FIGU unternahm, unsere Freundschaft und Dankbarkeit, Wir alle werden uns seiner stets mit guten und liebevollen Gedanken erinnern und ihm ein treues und ehrendes Angedenken bewahren.

Billy,

alle FIGU-Mitglieder

Apachen Häuptlinge:

Geronimo, Cochise, Victorio, Loco und Chief

Apachen leben als Bettler im eigenen Land

Das Leben im Reservat ist nicht einfach

Die San Carlos Apachen kämpfen für den Erhalt ihres Heiligen Landes um Oak Flats

Eine Autostunde östlich Oak Flats beginnt das Reservat der San Carlos Apachen. Knapp 15 000 Menschen leben hier, viele in Armut und Elend, trotz Einnahmen aus einem Spielcasino und Entschädigungszahlungen der US-Regierung. Es ist ein Leben am Rande der amerikanischen Gesellschaft, ein Leben, das viele Ureinwohner immer noch führen müssen. Die Jugendlichen Tony, Curtis, David und Maurice flüchten sich in ihre eigene Welt, halten sich aber fern von Drogen und Alkohol, denen so viele Freunde verfallen sind. "Im Reservat zu leben ist nicht so einfach wie es aussieht", sagt Tony Steele. "Viele schlechte Einflüsse hier! Und all das Negative hält uns davon ab, unsere Träume zu leben. Sich Drogen und Alkohol zu besorgen ist kinderleicht!"

San Carlos (rpo). Die wilden Krieger von einst sind im Elend versunken: Im Apachen-Reservat

Wegen ihrer Zwangsumsiedlung im Jahr 1875, leben heute einige Tonto-Apachen in zwei Reservaten, der San Carlos Apache Indian Reservation sowie der Fort Apache Indian Reservation.

San Carlos (Westliche Apachen: Sengaa) ist ein Census-designated place im Gila County im US-Bundesstaat Arizona. San Carlos hat 3716 Einwohner auf einer Fläche von 22,9 km². Das Dorf liegt auf 801 m. ü. M. am San Carlos Lake, im Süden des Countys in der San-Carlos-Apache-Reservation. 58,8 % der Menschen leben unter der Armutsgrenze. Somit gehört San Carlos zu den ärmsten Indianersiedlungen in den Vereinigten Staaten. San Carlos wird tangiert durch den U.S. Highway 70.

Apachen – Wikipedia [de.wikipedia.org › wiki › Apachen](https://de.wikipedia.org/wiki/Apachen)

Heute gibt es insgesamt neun auf Bundesebene anerkannte Stämme (federally recognized tribes) der Apachen; hiervon fünf in Arizona (Westliche Apache, zwei ...

Liste der Apachen-Stämme · Liste der Häuptlinge Geronimo, Cochise, Victorio, Loco und Chief und ... · Westliche Apachen · Film

San Carlos (rpo). Die wilden Krieger von einst sind im Elend versunken: Im Apachen-Reservat von Arizona herrschen Drogen und Gewalt. Kaum jemand geht einer richtigen Arbeit nach. Vom Glanz der Nachkommen Häuptling Geronimos ist nichts geblieben.

Das Leben der Indianer heute

Sie werden hier Information über das heutige Leben der Indianer finden. Im Laufe der Zeit wird hier sicher eine umfangreiche Seite entstehen, die auch von Ihren Informationen lebt. Wenn Sie weitere Informationen für mich haben, würde ich mich freuen, wenn Sie mir diese per E-Mail zuschicken könnten. Vielen Dank!

Indianer nennen sich nicht Indianer, sie nennen sich entweder beim Namen ihres jeweiligen Stammes, reden von sich manchmal auch ganz einfach als "Menschen" oder sie sagen, sie seien "Native Americans", also "Eingeborene Amerikas". Manchmal reden sie von sich auch als "First Nation" und meinen damit, dass sie die ersten ("First") in Amerika waren, vor den weißen Siedlern.

Stolz auf ihre indianischen Wurzeln – die Nachfahren der amerikanischen Ureinwohner

Sioux, Apache, Cherokee und Navajo – wir alle kennen die recht traurige Geschichte der Ureinwohner Nordamerikas. Es gibt aber auch Erfreuliches aus der Welt der Indianer zu berichten. Die Nachfahren der einstigen Ureinwohner sind nämlich in Aufbruchsstimmung! Das Leben der Angehörigen der mehr als 500 Stämme in Nordamerika beschränkt sich schon längst nicht mehr auf Reservate.

Egal ob Sioux, Hopi, Navajo oder Ponci, die Indianer treten in der amerikanischen Öffentlichkeit selbstbewusst auf, arbeiten auch als Ärzte, Top-Manager oder Anwälte.

Wer auf einer Sprachreise oder im Urlaub Oklahoma City oder Washington DC bereist hat, der konnte vielleicht an einer der öffentlichen Pow wows teilnehmen. Die lautstraken, bunten Shows, in denen jede Menge Federn, Mokassins, Pfeile und Bögen zu sehen sind, sollen einem breiten Publikum Einblicke in die indianische Kultur gewähren. Bei vielen Indianern stoßen diese Shows auf nur sehr wenig Gegenliebe. Pow wows seien nur Shows für Touristen, hört man oft, und diese hätten mit dem „wahren“ Leben und der „wahren“ Geschichte der Indianer kaum etwas zu tun. Einem Pow-wow beizuwohnen, so sagt man, ist

genauso authentisch wie auf einer Sprachreise in England das „Changing of the Guard“ zu beobachten. Es handelt sich um eine Touristenattraktion.

Man mag von den Shows halten, was man will, eines zeigen die Pow-wows dennoch recht deutlich: Das Interesse an der indianischen Kultur wächst. Indianer zu sein ist etwas Tolles, Einzigartiges. Vor nicht allzu langer Zeit war das durchaus noch nicht so ...

In Washington, in Sichtweite zum Capitol, wurde 2004 ein Museum der Indianer eröffnet. Auch in Oklahoma soll eine solches demnächst eröffnet werden. Ein Symbol dafür, dass das Interesse an den Ureinwohnern und ihrer Lebensform sehr stark besteht. Auch in der Politik spielen die Indianer mittlerweile eine Rolle. Im Bundesstaat Oklahoma beispielsweise repräsentiert der Indianer Shane Jett nicht nur seine politische Partei, sondern auch seinen Stamm, die Cherokee.

Der Musiker Shawn Michael Perry ist ebenfalls einer jener, die ihre Nachfahren im heutigen Amerika erfolgreich repräsentieren. Perry hat mit seiner Musik ein erklärtes Ziel: Er will Grenzen überwinden. Gleichzeitig geht es ihm aber auch darum, auf seine Wurzeln aufmerksam zu machen. Einen Brückenschlag zwischen der Verankerung in der indianischen Kultur und dem modernen Amerika versuchen auch die Musiker Mystic und Shade, Brüder aus dem Stamm der Navajo. Die beiden sprechen offen über die Schwierigkeit, in zwei Kulturen zu Hause zu sein, Tradition zu wahren, aber dennoch einen „normalen“ Job zu haben.

Die Indianer sind Teil der amerikanischen Gesellschaft, aber dennoch anders als die meisten Amerikaner, wie sie selbst behaupten. Wirkte es sich früher negativ aus, indianischen Ursprung zu haben, sind die Nachfahren der Ureinwohner Amerikas heute selbstbewusster. Stolz ihre Kultur zu repräsentieren und erfolgreich im Leben zu stehen – das sind die amerikanischen Ureinwohner von heute.

Eine weitere erfolgreiche Indianerin ist Gena Howard. Sie ist die Direktorin des indianischen Kulturzentrums, welches in Oklahoma entstehen soll. Howard erzählt, dass Entwurzelung und Umsiedlung ständige Begleiter der indianischen Kulturen gewesen sind, welche sich als beständig und auch anpassungsfähig erwiesen haben, beides wertvolle Eigenschaften.

Auch sportliche Erfolge können die Nachfahren der amerikanischen Ureinwohner vorweisen. Ja, wir können wirklich stolz sein, meint US-Olympiasieger William Mills, der 1964 den 10 000 Meterlauf gewann. Und aus diesem Grund eröffnete der Indianer aus dem Stamm der Ogala-Lakota-Sioux, der in der Pine-Bridge-Reservation aufwuchs, eine Ruhmeshalle für erfolgreiche Indianer-Athleten. Die Halle, die an die roten Siege und Triumphe erinnert, soll jenen orientierungslosen Jugendlichen, die in Reservaten aufwachsen, Hoffnung geben. 15 rothäutigen Stars aus den Bereichen Football, Baseball und Leichtathletik räumt Mills bis jetzt einen Platz in der Halle ein. Wie dem Fünfkampf- und Zehnkampfsieger Jim Thorpe, der 1912 seine Konkurrenten deklassifizierte. Für Mills war es der Sport und vor allem sein sportlicher Erfolg, der ihm Identität verlieh. Das wünscht er allen indianischen Jugendlichen, die noch dabei sind, sich selbst und ihren Platz in der amerikanischen Gesellschaft zu finden.

Selbstbewusstsein ist der Schlüssel für die erfolgreiche Zukunft der Indianer. Ihre Kultur, die teilweise wahrhaftig vom Vergessen bedroht ist, muss weitergegeben und gepflegt werden.

Sind Indianer Bürger zweiter Klasse?

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts waren so gut wie alle Indianer in die Reservationen getrieben worden. Sie hatten ihre Freiheit verloren und ihr Land dazu. Es machten sich Elend und Resignation breit. Die Situation der Indianer besserte sich nur langsam. 1924 wurden sie als amerikanische Staatsbürger anerkannt und 10 Jahre später durften sich die Stämme selbst verwalten. Bürger zweiter Klasse blieben die ersten Amerikaner aber nach wie vor.

Stolz zeigen indianische Kriegsveteranen ihre Auszeichnungen

Vorübergehende Gleichberechtigung erfuhren einige Indianer erstmals im Ersten und noch stärker im Zweiten Weltkrieg. 25 000 junge Männer zogen für die Vereinigten Staaten in den Kampf. Einige wurden sogar zu Nationalhelden.

Besonders wertvolle Dienste leisteten die Navajo-Indianer. Sie dienten bei den Nachrichtentruppen und übermittelten in ihrer Muttersprache unverschlüsselt Befehle und Meldungen. Das sparte nicht nur viel Zeit, sondern brachte den japanischen Geheimdienst fast zur Verzweiflung.

Wie sollte dieser auch auf die Idee kommen, dass die abgehörten Nachrichten nicht in einer genialen Geheimsprache durchgegeben wurden, sondern in einer den Japanern unbekanntem Sprache eines Indianerstammes? Klicken Sie auf die Sprache der Navajo, um mehr darüber zu erfahren.

Nach dem Krieg kehrten die indianischen Soldaten gewöhnlich wieder zurück in ihren diskriminierenden Alltag. Sie fanden wie viele ihrer Stammesbrüder oft keine Arbeit und waren auf staatliche Hilfe angewiesen.

Gegenwärtig leben in den USA fast zwei Millionen Indianer. Sie gehören 550 zumeist kleinen Völkern an. Lediglich der Stamm der Cherokee hat mehr als 300 000 Angehörige. In Kanada sind rund 495 000 Indianer "registriert". Nur jeder fünfte US-amerikanische Indianer gibt heute eine der 291 Reservationen als seine Adresse an. Viele andere sind in große Städte oder aufs Land gezogen. Die meisten Indianer leben in den Bundesstaaten Oklahoma (252 000), Kalifornien (242 000) und Arizona (204 000). Dort im Süden, zwischen New Mexiko, Utah und Arizona, liegt auch die größte Reservation der USA. Mit einer Fläche von 56 000 Quadratkilometern ist die Reservation der Navajo fast doppelt so groß wie Belgien. Aber gerade in dieser Gegend Nordamerikas gibt es besonders viele Indianer, die außerhalb von Reservationen leben. In Arizona machen die Indianer 7% der Gesamtbevölkerung aus, in New Mexiko 9%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist in Alaska mit 20% am höchsten – dort gibt es viele rein indianische Gemeinden, die jedoch keinen Reservationsstatus haben.

Geldquelle Spielkasino

Als einer der ärmsten Stämme galten lange Zeit die Fort-Mohave am Colorado River. Viele der kaum 1000 Stammesangehörigen lebten von Sozialhilfe und hausten in verfallenen Armee-Baracken. Das wurde dann anders. Seit kurzer Zeit lässt der Stamm auf seinem Gebiet das größte indianische Spielkasino-Zentrum westlich des Mississippi bauen. Elf Kasinos und Luxushotels entstehen dort. Das bedeutet gut bezahlte Arbeit für viele, vor allem auch in den stammeseigenen Hotels und Tankstellen. Die Mohave verteilen die Gewinne nicht auf die Familien, sondern schaffen damit Arbeitsplätze.

Ermöglicht hat dies alles ein Sondergesetz der amerikanischen Regierung. Seit 1988 erlaubt es den Indianern, auf ihrem Land Spielkasinos zu betreiben. Außerhalb der Reservation, im Bereich des "normalen" US-Rechts also, gibt es diese Erlaubnis nicht immer.

Das Sonderrecht ist eine Art "Entwicklungshilfe" für die Indianer. In fast 160 Reservationen sind inzwischen schon Spielkasinos und Bingo-Paläste aus dem Boden geschossen. Die Gewinne sind beträchtlich. Allein 1994 nahmen die rund 800 McDowell-Apachen mit ihrem Kasino "Fort" über 45 Millionen Dollar von den überwiegend weißen Besuchern ein.

Auch in den Reservationen der Sioux und Cheyenne, der Ojibwa, Crow, Mohawk und Blackfoot wurden inzwischen Kasinos eröffnet. "Schlachtfelder der Armut" nannte man noch vor wenigen Jahren die in North und South Dakota, Minnesota und Montana gelegenen Indianerterritorien. Doch schon jetzt, nach nur einigen Jahren, trägt diese Entwicklungshilfe erste Früchte. Die Stammesräte wissen allerdings, dass der Geldsegen schon bald versiegen kann. Deshalb stecken sie einen großen Teil der Einnahmen in andere, solidere Unternehmen. So ist es inzwischen auch gesetzlich geregelt.

Als einzige Stämme haben sich die Navajos und die Hopi gegen die Kasinos entschieden. Sie befürchten, dass ihre Tradition und Kultur Schaden am Geschäft mit dem Geld nehmen könnten. Andere Stämme wie die Mescalero-Apachen sehen sich im Kasinogeschäft chancenlos. Ihre Reservation liegt zu weit weg von den Ballungszentren und damit von möglichen Kasinobesuchern entfernt. Dafür sind die Apachen bereit, für 40 Jahre Atom Müll bei sich zu lagern. Das bringt dem Stamm sehr viel Geld und schafft 300 gut bezahlte Arbeitsplätze. Es birgt aber auch eine große Gefahr für die Gesundheit der Menschen.

Die "Hochhaus-Indianer"

Am anderen Ende der Vereinigten Staaten, hoch oben im Nordosten, leben die Irokesen. Sie haben eine ganz besondere Begabung: Sie sind schwindelfrei. Ein Zufall half dies herauszufinden.

Vor vielen Jahren, noch vor dem Zweiten Weltkrieg, wurde eine große Stahlbrücke über den Sankt-Lorenz-Strom gebaut. Eine Uferseite gehörte zum Reservationsgebiet der Mohawk, einem der ehemals sechs Irokesenvölker. Daher schlugen die Brückenbauer den Indianern vor, ihnen bei der Montage der Brücke zu helfen. Die Mohawk sagten zu. Schon bald kletterte eine Gruppe Männer geschickt wie Eichhörnchen an den gewaltigen Stahlteilen empor. Die Brückenbauer waren von den schwindelfreien Irokesen so beeindruckt, dass sie ihnen langjährige Arbeitsverträge anboten. Viele sagten zu, verließen die Reservation und gingen auf neue Baustellen. Also arbeiten auch Irokesen auf der Verrazano-Brücke bei New York, 200 Meter über dem Hudson River, und seitdem gehören die Irokesen zu den besten amerikanischen Stahl-Hochbauern. Vor allem in New York, wo immer höhere Wolkenkratzer in den Himmel wachsen, sind sie gefragte Fachkräfte. Furchtlos und sicher balancieren sie hoch über den Straßen der Stadt. Damit sie sich

in der ihnen fremden Großstadt heimisch fühlen, haben sie und ihre Familien sich im New Yorker Stadtteil Brooklyn mittlerweile ein eigenes Viertel geschaffen.

Weniger gut geht es vielen anderen Stadt-Indianern. Sie sind in die Großstadt gezogen, weil sie sich dort ein besseres Leben erhofften. Aber ihre schlechte Schulbildung ließ den meisten von ihnen keine beruflichen Chancen. Die Umsiedlung in die großen Städte war in den fünfziger Jahren von der Regierung gefördert worden. Damals gab es in den Reservationen noch weniger Arbeit als heute. Weit über 100 000 Indianer wechselten innerhalb von nur 10 Jahren in die Städte. Besser als zuvor geht es aber nur wenigen.

Widerstand und Hoffnung

Die Sioux erheben Anspruch auf die in der Bucht von San Francisco liegende Insel Alcatraz.

In den Elendsvierteln der amerikanischen Großstädte entstand 1968 eine bemerkenswerte indianische Organisation. Sie heißt »American Indian Movement« (AIM), das bedeutet »Bewegung der amerikanischen Indianer«. Gegründet wurde sie von jungen, unzufriedenen Dakota und Ojibwa. Mit Aufsehen erregenden Aktionen wollten sie die amerikanische Öffentlichkeit auf indianische Probleme aufmerksam machen.

1969 besetzten Stadtindianer und indianische Studenten die vor San Francisco liegende Gefängnisinsel Alcatraz. Die Behörden hatten beschlossen, das Zuchthaus aufzulösen und die Insel ihrem Schicksal zu überlassen. Da erinnerten sich die Indianer an einen Vertrag, der 1868 zwischen den Sioux und der Bundesregierung abgeschlossen worden war. Er sah vor, ungenutztes Land den Ureinwohnern zurückzugeben.

Also besiedelten die Indianer Alcatraz von neuem. Sie wollten die Insel zu einem kulturellen und sozialen Zentrum für alle Indianer umgestalten. Zunächst eröffneten sie einen Kindergarten und eine Schule – die erste rein indianische Amerikas. Auch eine Radiostation entstand. Deren Sendungen machten die Idee der Besetzer von der »Wiedergeburt des indianischen Amerika« bundesweit bekannt. Fast zwei Jahre lebten die Rebellen auf der Felseninsel. Dann wurden sie vertrieben.

1972 begaben sich 1500 Indianer in Washington auf den »Pfad der gebrochenen Verträge«. Weltbekannt wurde das AIM dann ein Jahr später, als 300 Indianer, und zwar Sioux, Wounded Knee, den Ort des letzten Indianermassakers 1890, besetzten. Sie forderten, die 361 von der amerikanischen Regierung mit den Indianern geschlossenen Verträge zu überprüfen. Auch sollte untersucht werden, wie das »Amt für Indianerangelegenheiten« Indianer wirklich behandelt.

27.02.1983: Dakotaindianer marschierten nach Wounded Knee, um der wochenlangen Besetzung 10 Jahre zuvor zu gedenken.

Erst nach 37 Tagen wurde die Besetzung beendet. Panzerwagen der Polizei hatten die Ortschaft umstellt. Es gab ein Todesopfer und mehrere Verletzte. Aber diese und die vorangegangenen Aktionen erreichten ihr Ziel. 1975 verabschiedete der amerikanische Kongress ein Gesetz über das Selbstbestimmungs- und Erziehungsrecht der Indianer, drei Jahre später musste er ihnen die freie Religionsausübung gewähren.

Fortan war den Indianern wieder der ungehinderte Zugang zu den heiligen Stätten ihrer Vorfahren garantiert. Diese Erfolge lösten unter den Indianern eine Rückbesinnung auf die eigenen kulturellen Werte und Traditionen aus. Immer mehr Stämme begannen die Skelette ihrer Ahnen zurückzufordern – etwa 600 000 lagern in den Museen der USA –, und sie verlangen auch die Grabbeigaben und religiösen Gegenstände zurück, die ihnen von den Weißen geraubt wurden. Häufig genug werden die Forderungen der Indianer zurückgewiesen. Aber gelegentlich ist ihr Kampf gegen die Museen erfolgreich. 1990 wurde in den USA ein Gesetz über die Rückgabe von Relikten und zum Schutz indianischer Gräber erlassen.

Sportunterricht in einem Internat für Navajo in New Mexiko

Auch in Kanada ist das Selbstbewusstsein der Indianer wiedererwacht. Als 1990 bekannt wurde, dass der Golfplatz der Stadt Oka auf dem geweihten Boden der Mohawk erweitert werden sollte, besetzten die Indianer den Hain. Ihr Widerstand hielt wochenlang an. Er gipfelte in der Besetzung einer wichtigen Brücke. Erst als mit Panzern und schwerem Geschütz die Armee anrückte, gaben die Mohawk auf. Durch die Verhandlungen mit den Politikern hatten sie aber erreicht, dass ihren heiligen Boden niemals ein Golfplatz entweiht wird. Seit diesem – leider gewaltsamen – Erfolg melden selbstbewusste Indianer überall im Land ihre Ansprüche an.

Die Inuit im hohen Norden Kanadas haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass sie 1999 ein eigenes Territorium erhielten: Nunavut, das heißt »unser Land«. Mit 1 994 000 Quadratkilometern ist es größer als jede kanadische Provinz. In diesem riesigen Gebiet verwalten sich die Inuit selbst und hier, auf knapp einem Fünftel der Fläche Kanadas, gelten nun die angestammten Jagd- und Fischereirechte der Inuit.

Doch die Gründung dieses Landes wurde in Kanada nicht von allen Indianern begrüßt. Einige Stämme betrachten Nunavut sogar als einen für die Ureinwohner schlechten Kompromiss. Sie fürchten, dass dadurch ihre eigene jeweilige Verhandlungsposition gegenüber der kanadischen Regierung geschwächt werden könnte. Denn eigenes Land, nicht irgendwo, sondern in ihrem angestammten Gebiet, Selbstverwaltung und eigene Gesetze – das wollen viele Stämme.

Es ist unübersehbar: Die Welt der Indianer, die jahrzehntelang von Armut, Sucht und Apathie bestimmt war, ist endlich in Bewegung geraten. Die Ureinwohner Amerikas wehren sich jetzt gegen Benachteiligung, sie suchen wieder nach ihren Wurzeln und pflegen die traditionellen Feste. Und doch wird ihr politisches und kulturelles Überleben alles andere als einfach. Denn die Indianer sind oft in kleine, zu kleine Gruppen zersplittert. Sie sind eine Minderheit, aber vereint sind sie nicht.

* * *

Hallo Billy!

Leider sind solche Schreibereien (besser gesagt <Zeugnisse menschlicher Dummheit und Ignoranz>) per Whatsapp im Umlauf.

Wollte dich nur informieren, dass die vorherige Corona-Leugnung jetzt auf den PCR Test umschlägt. Es sollten durch den Test scheinbar alle Menschen einen Chip ins Gehirn gepflanzt bekommen. Besser wäre es bei solchen idiotischen Verleumdungs-Besserwisser-Schreiberlingen, wenn durch den Abstrich etwas Gehirn in deren hohle Schädel kommen würde.

Den Chip lassen sich heutzutage schon viele Menschen aufgrund ihrer immer mehr steigenden Bequemlichkeit freiwillig einpflanzen, sogenannte NFC-Chips <https://www.techbook.de/easylife/nfc-chip-unter-haut-implantat>.

Leider verstehen die Menschen nicht, dass der sogenannte PCR-Test ja eigentlich kein Test ist, sondern PCR beschreibt nur die DNA/RNA Vervielfältigungsmethode. (*polymerase chain reaction*) <https://de.wikipedia.org/wiki/Polymerase-Kettenreaktion>. Diese Methode wird auch bei der Verbrechensaufklärung genutzt.

Ist das Erbgut-Material, z.B. Blut, Speichel, Sperma, Hautzellen usw. zu gering vorhanden, um eine DNA-Analyse durchzuführen, dann wird das anliegende Erbgut-Material vervielfältigt. (PCR) Dazu wird das Erbgut aufbereitet und mit ENZYMEN (die den Namen DNA-Polimerasen tragen) vervielfältigt. (PCR)

Soweit mir bekannt ist werden durch diese ENZYME DNA- und RNA-Sequenzen vervielfältigt. Vorhandene Viren, welche meist aus RNA-Sequenzen (SARS-CoV-2, einfach <Corona> Virus genannt ist ein RNA Virus) bestehen, werden genauso vervielfältigt bis eine genaue Bestimmung der Viren vorgenommen werden kann.

RNA = Ribonukleinsäure

DNA = Desoxyribonukleic acid = DNS = Desoxyribonukleinsäure

Wer es nicht Bemerk hat: das eine ist die Englische und das andere die Deutsche Bezeichnung. Daher ist DNA und DNS das gleiche!!!

RNA hat den Nachteil, das es bei einem Kopiervorgang in der Menschlichen Körperzelle, schneller zu sogenannten Kopierfehlern (MUTATIONEN) kommen kann. Die DNA besteht im Wesentlichen aus 2 RNA strängen, welche in sich Verschlungen sind und daher ein sehr solider sogenannten Kopierschutz vorhanden ist.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ribonukleins%C3%A4ure>

Daher ist der Ausdruck < PCR-Test > völlig falsch und unzureichend und stiftet daher bei vielen Menschen Verwirrung, Unvernunftaussagen und auch Unvernunfthandlungen.

Gesendet: Mittwoch, 09. Dezember 2020 um 19:41 Uhr

Salome

Manuel Bretbacher, Österreich

Hier ein weiterer Hinweis:

Ein Ingenieur hatte einen Geigerzähler an die PCR-Tests gehalten und dieser hat heftigst ausgeschlagen, was er dann auf Youtube veröffentlichte, was jedoch sofort wieder gelöscht wurde, klar, denn aus Sicht der WHO-Handlanger betreibt Youtube "Angstmacherei".

Eine Ärztin ist der Sache nachgegangen und konnte daher einen PCR-Test in ihrem Labor untersuchen: Sie fand am Ende des Teststäbchens einen optischen Holografischen Chip. Sie machte dann einen Pixel Scan und fand TC. Was ist TC? Das ist Element 43 ! Und was bedeutet die 43? Das ist ein radioaktives transitions Metall mit Bio-Infiltrator-Eigenschaften, sowie Gedankenkontrolle und DNA direkt

Manipulation! (Während bestimmte Isotope aller Elemente radioaktiv sein können, gilt ein Element als radioaktiv, wenn es keine stabilen Isotope aufweist. Die Übergangsmetalle ohne stabile Isotope sind: Tc, Lr, Rf, Db, Sg, Bh, Hs, Mt, Ds, Rg und Cn. Beachte, dass alle außer Tc transuranisch sind, was bedeutet, dass ihre Ordnungszahl größer als 92 ist.) So, und jetzt kommt ihr ins Spiel – Das ist ein Angriff auf das Leben eines Menschen und ein Mordversuch! Bei ihr ist es ihnen nicht gelungen; doch wieviel haben diesen Chip schon durch diesen Test empfangen? Die angekündigten und unzuverlässigen Impfstoffe werden den Rest erledigen, wie schon in der Agenda dieser Wahnsinnigen beschrieben. Ich konnte schon engste Familienmitglieder nicht davor retten; denn sie wollten nicht auf mich hören, und es bricht mir das Herz!!!😞 Ich hoffe, dass da draussen irgendjemand, der bis jetzt nichts Schlimmes in diesen Test sah, sich von mir überzeugen lässt, zusammen mit diesem Post ... es bitte,; bitte niemals zuzulassen; dass ihr diesen Test macht; denn er wird der Anfang eures Ende sein. Dieser Chip kann nämlich nie wieder entfernt werden! Sagt NEIN zu dem Covid Test!

Eine Überraschung

Es war wohl gegen Ende November, als mich Billy bat, ihm einen Kaffee ins Büro zu bringen. Mit sichtlichem Stolz zeigte er mir seine neue Errungenschaft, und zwar eine zusätzliche Beleuchtung in einer düsteren Büroecke, wo Evi oft einiges zu tun hat, jedoch kaum etwas sehen oder finden konnte in der Finsternis. Plötzlich klopfte es an der Türe zum inneren Volière-Vorraum, der sich als abgeschlossener Raum an das Büro von Billy anschliesst, dauernd verschlossen ist und in den niemand hineinkann, ausser Billy selbst oder Kunio, der jedoch z.Z. im Remisengebäude in seinem Zimmer war. Also öffnete Billy die Türe und sah nach, wer an die Türe pochte, sagte «ah, du bist es. Moment ...», schloss die Türe wieder und komplementierte mich schnell durch das Büro von Evi hinaus. Wie mir Billy dann sagte, war es wieder einmal Ptaah, der von einem Spaziergang auf dem FIGU-Gelände zurückkam, sich in den verschlossenen Vorraum <beamte> und heftig an die Bürotüre klopfte, weil er feststellte, dass ich mit Billy in seinem Büro vor der Türe zum Volière-Vorraum stand. Also wurde ich dann eben kurzerhand von Billy aus dem Büro hinauskomplimentiert.

Dies war eine sehr schöne Überraschung und Freude, wie es dieserart aber immer wieder vorkommt im Center, denn stets dann, wenn jemand der Plejaren zu Billy kommt, wenn sie nicht zuerst im Freien spazieren gehen, dann kommen sie in der Regel jedoch direkt in sein Büro, doch wenn jemand bei ihm ist, dann wird eben ein anderer Weg gesucht. Dieser ist dann der, dass eben an eine der Türen gepocht und Billy dieserart auf sie aufmerksam gemacht wird. Ist er jedoch nicht in seinem Büro, dann wird Billy im Haus gesucht, und wenn sein Aufenthaltsraum gefunden wird, in dem er in der Regel mit Mitgliedern zusammen in Gespräche vertieft ist, meist in der Küche am grossen Tisch, dann wird einfach an die Fenster oder Türen geklopft, um ihn auf sich aufmerksam zu machen und er sie dann in seinem Büro treffen kann. Das können eigentlich alle im Center lebenden Bewohner bezeugen, denn alle haben sie diese Tatsache immer wieder einmal miterlebt, so auch Michael V. nur einen Tag nach mir, und zwar auch wieder im Büro von Billy, jedoch diesmal auf der anderen Seite, wo der Raum von Evi ist, der natürlich auch verschlossen war.

Madeleine Brügger, SSSC

**Vorurteile,
Lügen und Verleumdungen**
sind falsche sowie böse ersonnene Grundsätze
unerwachsener, selbstherrlicher Menschen, die sich
durch Lügen, Intrigen und Verleumdungen subjektiv
und damit von persönlichen Gefühlen, Interessen und
durch Vorurteile treiben lassen und voreingenommen,
befangen sowie unsachlich sich gewissenlos, böse
über alle Mitmenschen erheben, und aus ihrer Sicht
sowie durch das Hörensagen und ihren Glauben
unüberlegt ihre Mitmenschen verurteilen,
diese irrig durch unwahre, unobjektive
Ursachen haftbar machen und sie
gewissenlos in Verruf bringen.

SSSC, 26. Dezember 2020

1.09 h, Billy

Erfolg

Hat der Mensch wahren
und anhaltenden Erfolg,
dann trifft das alle jene,
welche ihm als bössartige
Gegner stetig aufschauern,
weil sie auf lange Dauer
seinen steten Erfolg und
Gewinn nicht aushalten.

SSSC, 16. April 2011

16.47 h, Billy

Selbsterkennung

Will der Mensch die
Wahrheit kennen in
bezug auf sich selbst,
dann muss er zuerst
sein wahres Wesen
ergründen.

SSSC, 13. Juni 2011

13.59 h, Billy

Verlangsamt sich das Bevölkerungswachstum?

von Andreas Mitterdorfer, Österreich

Laut einer neuen Studie ([https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736\(20\)30677-2](https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736(20)30677-2)) könnte es bis Ende des Jahrhunderts weniger Menschen auf unserem Planeten geben als erwartet. Die UNO schätzt die Anzahl der Menschen auf der Erde derzeit auf 7,8 Milliarden. Bis 2100 sollen es «nur» 8,8 Milliarden sein, was 2 Milliarden Menschen weniger entspricht als von der UNO angenommen wird. Dies darum, weil die Autoren der Studie davon ausgehen bzw. es realistischer finden, dass es pro Frau nur mehr 1,5 und nicht 1,8 Kinder geben wird. Ist doch sehr logisch und leuchtet jedem sofort ein, nicht?

Die Autoren der Studie phantasieren jedoch noch weitere wirre Dinge daher: In 183 von 195 Ländern der Erde soll die Anzahl an Geburten so weit sinken, dass man Migration brauche, um die Bevölkerungen vieler Staaten noch aufrechterhalten zu können. 20 Länder sollen gar die Hälfte ihrer Bevölkerung «verlieren» (als wenn ein Bevölkerungsrückgang die grösste Katastrophe der Welt wäre). China soll zum Beispiel von 1,4 Milliarden auf 730 Millionen schrumpfen, wobei es auch Zuwächse geben wird, unter anderem in Subsahara-Afrika. Die Lösung für ein kleineres Wachstum sei Bildung, denn dann würden sich Frauen für weniger als 1,5 Kinder entscheiden.

Laut dem Leiter der Studie ist eine kleinere Bevölkerung (8,8 Milliarden!!!!) gut für die Umwelt, da nicht mehr so viele Lebensmittel hergestellt werden müssen und auch die Treibhausgasemissionen sinken würden.

Was die Wirtschaft betrifft, wird der Rückgang der Bevölkerungen ausserhalb Afrikas jedoch als sehr schlecht gesehen. China hat heutzutage 950 Millionen Arbeitskräfte und soll im Jahr 2100 «nur» mehr 350 Millionen haben, wohingegen die Arbeitskräfte in Nigeria von heute 86 Millionen auf 450 Millionen steigen sollen.

Bei all dem hirnerbrannten Schwachsinn dieser Studie muss man jedoch bedenken, dass diese von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung unterstützt wird. Solche Leute führen die Menschen nur allzu gerne mit falschen Studien in die Irre, damit sich diese keine Gedanken mehr um Themen wie die Überbevölkerung machen und weiterhin sorglos ihr Leben führen. Doch ohne weltweite Geburtenstopps wird sich absolut gar nichts zum Positiven ändern, wobei dies solchen reichen Leuten gelegen kommt, da sie durch stetiges Bevölkerungswachstum immer mehr potenzielle Kunden gewinnen, die ihnen die Taschen vollfüllen.

Quelle: <https://www.derstandard.at/story/2000118720504/weltbevoelkerung-waechst-bis-2100-womoeglich-viel-weniger-als-gedacht>

Psychische Belastungen in der Bevölkerung während der Corona-Pandemie haben massiv zugenommen und nehmen weiterhin zu.

Während der bisherigen Corona/Covid19-Pandemie haben die psychischen Belastungen und Krankheiten leider massiv zugenommen, wie dies aus mittlerweile zahlreichen Quellen bekannt geworden ist. Speziell Depressionen, Kontrollverlust sowie Angstzustände, hervorgerufen durch stressauslösende Umstände, Einsamkeit und soziale Armut werden am häufigsten genannt.

Der Berliner Psychotherapeut und Buchautor Wolfgang Krüger erklärt dazu, dass er dies, im Januar 2021, auch in seiner Praxis zu spüren bekäme, in die zurzeit etwa 40 Prozent mehr Patientinnen und Patienten als sonst zu dieser Jahreszeit kämen.

Und im St. Galler-Tagblatt vom 14. Januar 2021 wurde folgendes publiziert:

Sechs Monate Wartezeit für psychologische Hilfe: Kommt mit der Corona-Krise nun die Psycho-Krise?

Jeder Fünfte zeigt wegen Corona schwere depressive Symptome, die Jugendpsychiater schlagen Alarm, die Betten in Psychiatrien sind belegt. Expertinnen warnen nun vor den psychischen Langzeitfolgen.

Die psychischen Folgen von Corona sind da. Sie sind aktuell. Und sie bleiben. Im Schatten der politischen Entscheidungen, die sich seit Monaten um Kurzarbeit und Spitalbetten auf Intensivstationen drehen, wächst die Anzahl Menschen, die in der Krise eine psychische Störung entwickeln, rasant an.

Gemäss einer internationalen Studie mit Beteiligung der Universität Zürich, die ein Licht auf die Symptomentwicklung bei psychisch Erkrankten während der ersten Corona-Welle wirft (siehe nachfolgenden Link), wird aufgezeigt, dass bei vielen Personen, die unter einer psychischen Krankheit leiden, die Corona-Pandemie die Symptome verschlimmert.

Demnach berichteten zwei Drittel der Frauen und die Hälfte der Männer über schlimmer werdende Symptome, was aus einer Onlineumfrage mit 2734 Patienten mit bestehenden psychischen Erkrankungen aus zwölf Ländern hervorging und durch die Forscher der besagten Studie im Fachmagazin «Frontiers in Psychiatry» publiziert wurde.

Auf Bluewin kann gemäss dieser Studie folgendes nachgelesen werden:

Besonders das Gefühl des Kontrollverlusts während der Pandemie belastete die Patienten. Ebenfalls quälten sie der Mangel an sozialen Interaktionen sowie die Unzufriedenheit gegenüber den Corona-Massnahmen der Regierungen.

In der Schweiz berichteten die Hälfte der Studienteilnehmer von schlimmer werdenden Symptomen. In Kanada waren es mit achtzig Prozent am meisten der Befragten, gefolgt von Pakistan (72 Prozent) und den USA (68 Prozent). In der Türkei lag der Anteil mit 29 Prozent in den untersuchten Ländern am niedrigsten.

Die Forschenden identifizierten auch Verhaltensweisen, die sich positiv auf das Krankheitsbild auswirkten. Dazu zählten Gespräche über die eigenen Sorgen mit nahestehenden Personen, eine realistische Sicht auf die Corona-Situation sowie ein gemässigter Konsum der sozialen Medien.

Das Team analysierte ebenfalls die Berichte von 318 Patienten aus einer Praxis in den USA. Demnach entwickelten etwa 44 Prozent von ihnen neue Symptome, meist Schlafstörungen. Die Hälfte der Patienten benötigten nach Einschätzung des behandelnden Arztes neue oder angepasste Therapien.

Berichte aus der Schweiz zeigen, wie sehr sich die psychische Belastung bei der Bevölkerung während der zweiten Welle zuspitzte: Eine Umfrage der Universität Basel ergab, dass der Anteil Personen mit schweren depressiven Symptomen, von 9 auf 18 Prozent im November angestiegen ist. Im Laufe des Herbstes verzeichneten auch die Schweizer Jugend- und Kinderpsychiatrien einen Zustrom an stationären und ambulanten Patienten.

<https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsy.2020.581426/full>

Was in diesen Studien jedoch selten bis gar nie erwähnt oder erkannt wird, sind die wirklichen und grundlegenden Ursachen dieser teilweise schweren psychischen Belastungen, Störungen und Krankheiten – abgesehen von jenen Fällen natürlich, die auf physiologische, genetische, umweltbedingte oder medikamentöse Ursachen beruhen, oder durch sonstige gleichartige oder ähnlich Ausseneinflüsse hervorgerufen werden und dementsprechend nur unter medizinischer sowie fachärztlicher Aufsicht behandelt werden können. Daher sollen und können natürlich nur Empfehlungen und Vorschläge für den normalen Durchschnittsmenschen, resp. für den allgemeinen, psychisch halbwegs gesunden Menschen gegeben werden.

Interessant zu wissen ist natürlich, was sogenannte Fachkräfte und Spezialisten der verschiedenen Gesundheitsbehörden erklären, wie mit psychischen Belastungen während einer Pandemie oder ähnlichen Krise umgegangen und diese bewältigt oder kontrolliert werden können.

Die Gegenmassnahmen zur Bewahrung der psychischen Gesundheit, die durch Stress beeinträchtigt werden könnten, sieht gemäss der WHO folgendermassen aus und wurde unter folgendem Titel publiziert (siehe nachfolgenden Link zur PDF-Publikation):

“**Coping with stress during the 2019-nCoV outbreak**” oder auf Deutsch:

Umgang mit Stress während des 2019-nCoV-Ausbruchs:

(Aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt)

Es ist normal, sich während einer Krise traurig, gestresst, verwirrt, ängstlich oder wütend zu fühlen. Es kann hilfreich sein, mit Menschen zu sprechen, denen Sie vertrauen. Kontaktieren Sie Ihre Freunde und Familie.

Wenn Sie zu Hause bleiben müssen, pflegen Sie einen gesunden Lebensstil – einschließlich richtiger Ernährung, Schlaf, Bewegung und sozialen Kontakten mit geliebten Menschen zu Hause sowie per E-Mail und Telefon mit anderen Familien und Freunden.

Rauchen Sie nicht und nehmen Sie keinen Alkohol oder andere Drogen zu sich, um damit mit Ihren Gefühlen umgehen zu können.

Wenn Sie sich überfordert fühlen, sprechen Sie mit Gesundheitspersonal oder mit einem Berater. Haben Sie einen Plan, wohin Sie gehen und wie Sie Hilfe für Ihre körperliche und bewusstseinsmässige Gesundheit bei Bedarf suchen und finden können. Beschaffen Sie sich die Fakten. Sammeln Sie Informationen, die Ihnen helfen können.

Bestimmen Sie Ihr Risiko genau, damit Sie angemessene Vorsichtsmaßnahmen ergreifen können. Finden Sie eine glaubwürdige Quelle, der Sie vertrauen können, wie die Website der WHO oder einer lokalen oder staatlichen Öffentlichkeitsstelle oder Gesundheitsbehörde.

Begrenzen Sie Sorgen und Unruhe, indem Sie die Zeit verkürzen, die Sie und Ihre Familie das Schauen oder Hören von Medien und Berichten benötigen, die Sie als störend empfinden.

Nutzen Sie die Fähigkeiten, die Sie in der Vergangenheit eingesetzt und die Ihnen geholfen haben, die Widrigkeiten und Schwierigkeiten des früheren Lebens zu bewältigen.

Diese Fähigkeiten können Ihnen helfen, Ihre Gefühle und Emotionen während dieser herausfordernden Zeit dieses Ausbruchs (damit ist die Covid19-Pandemie gemeint A.d.Ü.) zu verwalten.

https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/coping-with-stress.pdf?sfvrsn=9845bc3a_2

Oder auch was der erste Teil-Bericht des BAG mit folgendem Titel u.a. zu berichten weiss (siehe nachfolgenden Link zur PDF-Version):

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit der Schweizer Bevölkerung und die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung in der Schweiz

Dieser Teil-Bericht wurde anfangs November im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit BAG, Sektion Nationale Gesundheitspolitik Dr. Lea Pucci-Meier, Projektleiterin psychische Gesundheit verfasst und hat folgende Studienerkenntnisse in bezug auf konkrete Gegenmassnahmen von psychischen Belastungserscheinungen veröffentlicht (in diesem Zusammenhang werden nur sogenannte Ebene 1-Massnahmen aufgeführt, die für die normale Allgemeinbevölkerung gedacht sind):

Ebene 3: Psychische Erkrankungen - Tertiärprävention: Behandlung, (Re-)Integration

Ebene 2: Risikogruppen - Sekundärprävention: Früherkennung, Frühintervention, psychosoziale Unterstützung

Ebene 1: Allgemeinbevölkerung - Primärprävention: Gesundheitsförderung und Prävention

Ebene I-Massnahmen und Interventionen auf Ebene Primärprävention:

- Strukturelle Risikofaktoren reduzieren
- Klar kommunizieren
- Sozialen Zusammenhalt und soziale Unterstützung fördern

Empfehlung 1: Strukturelle Risikofaktoren reduzieren

Strukturelle Einflussfaktoren auf die psychische Gesundheit können im Kontext der Covid-Krise verstärkt werden. Die Ergebnisse der Literaturanalyse und der Interviews verweisen übereinstimmend auf die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung bzw. der wirtschafts- und sozialpolitischen Massnahmen im Kontext der Corona-Krise. Weil finanzielle Unsicherheiten und sozioökonomische Faktoren wie die Erwerbssituation zentrale Stressoren darstellen, welche sich mittel- und längerfristig auf die psychische Gesundheit auswirken, sind Finanzhilfen zur Abfederung von Einkommensausfällen, Massnahmen gegen Arbeitslosigkeit etc. auch für das psychische Wohlbefinden relevant. Dabei machen Expert/innen teilweise auf spezifisch belastete Bevölkerungsgruppen aufmerksam (Selbständigerwerbende, Einzelternfamilien in der Sozialhilfe, Personen in instabilen/prekären Beschäftigungsverhältnissen). Auf internationaler Ebene

wird auf Ebene Primärprävention u.a. auch empfohlen, der krisenbedingten Verschärfung sozioökonomischer Ungleichheiten und der Armut entgegenzuwirken (Campion et al., 2020). Risiken für die psychische Gesundheit der Allgemeinbevölkerung lassen sich auch vermeiden, indem allgemeine Belastungs- und Schutzfaktoren für die psychische Gesundheit im Rahmen des Krisenmanagements und der Konzeption von Schutzmassnahmen systematisch mitbedacht bzw. die mögliche Wirkung geplanter Massnahmen auf die psychische Gesundheit geprüft werden. Aus Sicht der Expert/innen entscheidende Punkte sind das Bedürfnis nach Autonomie (möglichst wenig Verbote und Einschränkungen, Betonung von Selbstverantwortung), die Bedeutung sozialer Kontakte (im privaten Rahmen möglichst hoher Aktionsradius und persönlichen Austausch, gerade auch für ältere Menschen und Kinder/Jugendliche) und die Freiheit, sich an der frischen Luft zu bewegen. Sind zum Schutz der körperlichen Gesundheit Einschränkungen erforderlich, sollten diese gut begründet und kommuniziert werden.

Empfehlung 2: Klar kommunizieren

Die Bedeutung glaubwürdiger, verständlicher Informationen und klarer Krisenkommunikation als Schutzfaktor gegen psychische Belastungen bzw. zur Prävention von Stress und Verunsicherung in Krisensituationen ist aus vorangehenden Pandemien bekannt (z.B. Brooks et al., 2020, Serafini et al., 2020). Zu den Kernelementen der öffentlichen Kommunikation gehören gemäss Literaturanalyse und Interviews u.a. eine glaubwürdige, umfassende Informationspolitik; klare und umsetzbare Anweisungen sowie die Betonung von Solidarität und Altruismus (Holmes et al., 2020; konkrete Empfehlungen für die Gestaltung der Kommunikation in Elcheroth, 2020). Sind erneute Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens im Zuge der Covid-Krise nötig, ist mit Blick auf die psychische Gesundheit wichtig, bei der Einführung von Schutzmassnahmen gleichzeitig auch über Massnahmen zur Abfederung von Stress und Belastungen zu informieren. Dazu gehören nicht nur finanzielle und wirtschaftliche Beihilfen (vgl. Empfehlung 1), sondern auch psychosoziale Unterstützungsangebote (beispielsweise auch Hilfestellungen für Familien im Umgang mit Homeschooling und Homeoffice, wenn es zu Schulschliessungen kommt).

Expert/innen halten es für entscheidend, dass Behörden und Entscheidungsträger im Sinne eines kommunikativen Gesamtpakets aufzeigen, dass nicht nur Infektions- und Krankheitsrisiken, sondern auch die sozialen und psychologischen Konsequenzen der Schutzmassnahmen ernst genommen und angegangen werden. Dabei sind auch spezifische Risiken und Mehrfachbelastungen bestimmter Bevölkerungsgruppen infolge der beschlossenen Massnahmen zu bedenken, zu benennen und mit möglichst konkreten Unterstützungsangeboten anzugehen (siehe Empfehlung 4).

Expert/innen machen darauf aufmerksam, dass Kritik am Krisenmanagement bzw. der Krisenkommunikation oftmals mit einem Wunsch nach Vereinfachung zusammenhängt, Unklarheiten und Unsicherheiten aber ein Element der Corona-Pandemie sind, die ausgehalten werden müssen. Die Aufgabe der Krisenkommunikation sei es, Unsicherheiten und Ängste aufzugreifen und mit Botschaften darauf zu reagieren. Zum Beispiel indem vermittelt wird, dass Risiken zum Leben gehören und nicht aus Angst auf alles verzichtet werden soll (erfüllende Beschäftigungen, Pläne schmieden, nach draussen gehen, Kontakte pflegen sind wichtig für das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit). Behörden und Institutionen wird empfohlen, der Allgemeinbevölkerung und spezifischen Zielgruppen auch klar zu vermitteln, was trotz allfälliger Einschränkungen noch möglich ist (z.B. Gespräche über den Balkon, Spaziergänge). Ebenfalls als wichtig erachtet wird die Bemühung, Spaltungstendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken (Stichworte: Generationenkonflikte, «systemrelevante» Berufe vs. Homeoffice), sowie das Sichtbarmachen positiver Aspekte der Krise und gemeinsam bewältigter Schwierigkeiten.

In der internationalen Literatur wird in Zusammenhang mit der Krisenkommunikation auch auf die Bedeutung der Medien verwiesen und die Relevanz sowohl des Medienkonsums als auch die Art der Berichterstattung über die Covid-Krise diskutiert – auch mit Blick auf die Konzeption von Handlungsempfehlungen für Medienschaffende und die Bevölkerung (Holmes et al., 2020; Serafini et al., 2020).

Empfehlung 3: Sozialen Zusammenhalt und soziale Unterstützung fördern

Nebst kommunikativen Massnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Solidarität (vgl. Empfehlung 2) werden zur Abfederung psychischer Belastungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise die Stärkung der sozialen Unterstützung (als zentraler Schutzfaktor) sowie Massnahmen zur Vorbeugung von Einsamkeit und Isolation (als zentrale Risikofaktoren) empfohlen. Wie die WHO-Pyramide (vgl. Kapitel 2.2) zeigt, sind in diesem Bereich insbesondere zivilgesellschaftliche Akteure gefragt, welche z.B. alleinlebende ältere Personen unterstützen, bei der Kinderbetreuung oder der Pflege Angehöriger einspringen und mit Menschen in Isolation Kontakt halten. Die Behörden sollten informelle Netzwerke der Nachbarschaftshilfe und der Freiwilligenarbeit (während des Lockdowns sind zahlreiche neue Initiativen entstanden) fördern und stärken, ihnen Sichtbarkeit verleihen und ihre Bedeutung anerkennen (vgl. Elcheroth, 2020).

https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/psychische-gesundheit/covid-19/covid-19-psychischegesundheit-teilbericht-1.pdf.download.pdf/Covid-19_PsychischeGesundheit_ErsterTeilbericht.pdf

Aus all den vorgenannten Ratschlägen und Empfehlungen der betreffenden Fachkräfte der genannten und vieler weiteren Gesundheitsbehörden usw. kann leider eindeutig festgestellt werden, dass nie auf den Kern und die effective Ursache vieler psychischen Probleme und Belastungen, hervorgerufen durch die gegenwärtige Corona-Pandemie, eingegangen wird. Obwohl sehr viele Vorschläge, Ratschläge und Hinweise gut und wertvoll sind, bleiben diese stets an der Oberfläche und gehen, wie erklärt, nicht auf den Kern und die effective Ursache dieser psychischen Phänomene ein. Daher ist es auch kein Wunder, dass derart viele Menschen an psychischen Problemen und gar Krankheiten leiden. Und die Wahrheit und Wirklichkeit wird wohl die sein, dass die Anzahl an psychischen Problemen und Krankheiten leidenden Menschen noch sehr viel höher liegt als selbst den Fachkräften bekannt ist, und dass es gerade jetzt, während dieser Pandemie gewaltig unter der Oberfläche und hinter verschlossenen Türen brodelt ... Nichtsdestotrotz würde es jedoch sicher äusserst hilfreich sein, wenn die massgebenden Politiker und sonstigen Regierungsverantwortlichen sich die zumindest wertvollen Ratschläge und Empfehlungen ihrer eigenen Gesundheitsbehörden zu Herzen nehmen würden und somit zwar strenge, jedoch wirkungsvolle sowie konsistente Massnahmen zur Pandemiebekämpfung einführen und durchsetzen würden, die zudem klar und vernünftig kommuniziert werden müssten. Mit dieser Vorgehensweise könnten ebenfalls bereits viele Ursachen von psychischen Problemen verhindert werden.

In all diesen Studien und gutgemeinten Vorschlägen wird nie auf den zentralen Punkt des Denkens und den daraus resultierenden Gefühlen, als Ursprung und Ursache für das eigene Intelligenz, die eigene Gesinnung, die eigene Weltanschauung sowie für den eigenen Verstand und die eigene Vernunft, eingegangen. Und gerade das eigene Intelligenz sowie Verstand und Vernunft entscheiden nicht nur, wie mit einer bestimmten Situation oder Krise umgegangen werden soll, sondern wie mit sich selbst umgegangen wird und ob für sich selbst Möglichkeiten und Voraussetzungen geschaffen worden sind, um mit sozialen, finanziellen und sonstigen Krisen sowie mit psychischen Problemen und Belastungen vernünftig und wirkungsvoll umgehen und diese bewältigen zu können. Denn der Mensch ist zwar ein soziales Wesen – daher sind soziale Kontakte auch sehr wichtig –, aber der Mensch sollte derart viel mit sich selbst anfangen können, dass er kurz- und mittelfristig auch mit eingeschränkten sozialen Kontakten seine psychische und bewusstseinsmässige Gesundheit bewahren kann.

Letztendlich und grundlegend sind die falsche Denkweise sowie die falschen Gesinnungen des Gros der Menschen und daher die falschen, wirklichkeitsfremden Vorstellungen und Ansichten über das Leben und die eigenen Bedürfnisse ausschlaggebend, dass mit Krisen und Problemen nicht richtig umgegangen werden kann. Und aus dieser falschen Denkweise resultieren ebenfalls falsche Vorstellung von Freiheit und Selbstverantwortung, was ebenfalls zu psychischen Problemen führen kann. Es wird in der Regel überhaupt nicht nachgedacht, weder über die eigene Person, noch über die eigenen effective Bedürfnisse. Es erfolgt kein effective, gründliches Denken, das alles im eigenen Leben und die eigene Person hinterfragt. Daher werden auch keine Vernunft und kein Verstand aufgebaut und wird somit auch nicht erkannt, welches Verhalten angeeignet und welche Handlungen in einer Pandemie erfolgen sollen. Würde dies jedoch im positiven Sinn getan, dann würden daraus verantwortungsbewusst und weitblickend auch vorausschauende Vorsichtsmassnahmen ergriffen werden, und zwar sowohl auf politischer wie auch auf privater Ebene (z.B. finanzielles Polster, Lebensmittelvorräte, psychische und physische Gesundheit usw.), auch zu mehr Sicherheit, weniger Stress und mehr Gelassenheit führen würde.

Ohne eigenes selbständiges Denken wird, wie bereits erklärt, weder Verstand noch Vernunft aufgebaut, was wiederum ebenfalls dazu führt, dass die Menschen sich mit der Zeit nicht mehr an die Massnahmen halten, weil sie diese, mangels Verstand und Vernunft, nicht verstehen und des weiteren einer falschen Vorstellung von Freiheit und Unabhängigkeit nacheifern. Daher ist die prophylaktische Pflege der psychischen und bewusstseinsmässigen Gesundheit von entscheidender Bedeutung, was aber in der Regel in all den Fachpublikationen, wenn überhaupt, nur am Rand erwähnt wird, obwohl sie von zentraler Bedeutung ist.

Folglich <macht> der Mensch auch nichts aus seinem Potential und verwirklicht nicht seine Möglichkeiten und Fähigkeiten, folglich er sich auch keinen wertvollen Lebensinhalt aufbaut und daher auch nichts mit sich selbst "anzufangen" weiss und sich u.U. isoliert und einsam fühlt, was sich dann eben in Zeiten einer Pandemie oder sonstigen Zeiten der Krise schonungslos offenbart und zu falschen, unvernünftigen oder gar gefährlichen Entscheidungen und Handlungen führen kann. Daher sollte es eigentlich für jeden Menschen der Allgemeinbevölkerung klar sein, dass er sich in guten Zeiten nicht nur materiell vorsorgt, sondern eben auch bewusstseinsmässig und psychisch, damit er nicht in Krisenzeiten bewusstseinsmässig und psychisch leidet oder gar erkrankt und droht zusammenzubrechen. Ansonsten können Flucht Tendenzen in einen Wahnglauben, in Extremismus wie auch in Verschwörungstheorien entstehen oder verstärkt werden, was letztendlich zu Hass, Intoleranz und Gewalt sowie gar zu Mord und Totschlag sowie zu Kriegen führen kann.

Daher soll sich der Mensch über folgende Vorschläge Gedanken machen, damit er seine bewusstseinsmässige und psychische Gesundheit bewahren oder wieder erlangen kann (die folgenden

Vorschläge gelten nur für den durchschnittlichen Bürger mit keinen oder leichten psychischen Problemen oder Störungen – Menschen mit schweren psychischen Störungen und Krankheitssymptomen gehören in die Obhut professioneller Aufsicht und Hilfe):

- Neutral-positives Denken – ethisch-moralisches Denken mit einer entsprechenden Gesinnung und Weltanschauung
- Neutral-positive Handlungen
- Meditation
- Über sich selbst und die eigenen Lebensumstände nachdenken
- Eigenen Lebensinhalt erschaffen
- Sich mit Sinnvollem beschäftigen
- Gesunde Ernährung
- Bewegung
- Wertvolle soziale und zwischenmenschliche Kontakte
- Menschlichkeit und Zwischenmenschlichkeit pflegen – den Mitmenschen helfen und für diese da sein
- Entsprechende Bücher lesen und studieren, die eingehend die zuvor genannten Punkte genau und präzise erklären und auslegen können, wie z.B. die folgenden Schriften des Autors <Billy> Eduard Meier, die in dieser Beziehung hervorstechen und gleichartige Bücher entweder banal, oberflächlich oder für den Laien unverständlich wissenschaftlich oder zu trocken erscheinen lassen:
- Die Psyche
- Wenn der Mensch glücklich und zufrieden werden will
- Die Macht der Gedanken

(diese Schriften sind im Wassermannzeit-Verlag erschienen und können unter folgendem Link erworben werden): <https://www.figu.org/ch/> Patric Chenaux, Schweiz

Eine grosse Chance

Von Thomas Palme, Deutschland

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, wie ich wieder mal bemerken muss, es ist bald Weihnachten, das Fest der Liebe, der Versöhnung, des Bemühens um sich selbst in guten Werten, aber auch des guten Bemühens um den Nächsten. Es ist eine Zeit auch, die man gern zum Anlass nehmen kann, das eigene Leben von neuem zu reflektieren; die Gesellschaft, letztendlich ebenso globale Verflechtungen genauer in Augenschein zu nehmen, zu hinterfragen, auch den Sinn und Zweck des Lebens und seiner selbst zu hinterfragen und sich bewusst zu machen, um dem, das man da feiert, nämlich die Liebe, in Würde zu begegnen, wobei man guten Gewissens sagen darf, dass der Mensch immer bemüht sein sollte, allein im Interesse der eigenen inneren schöpferisch-positiven Entwicklung von hohen Werten wie Wissen, Weisheit, innerer Harmonie, Liebe, Frieden, Freiheit, dem Erfahren und zu Willigen von Gerechtigkeit, sich diesen existenziellen Dingen zu widmen.

Nun möchte man meinen, gerade vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher und weltweiter katastrophaler Geschehen sei nichts einfacher, als auf den Gedanken zu kommen, nach einem realen konstruktiven Lösungsansatz zu suchen und diesen im positiven Sinne zu verfechten.

Die Zeit nun hat uns just mit einem Menschen beschenkt, der offenbar alle Möglichkeiten bietet, uns Erdlingen der Gesetzmässigkeiten des Lebens zu belehren, so wir diese selbst in neutraler, ehrlicher, realistischer und effektiver, konstruktiver Weise erforschen und hinterfragen können und dies auch sollen, um sie letztlich auch verstehen zu lernen und umzusetzen, um die uns umgebenden Probleme in friedfertiger Weise baldmöglichst zu lösen, für einen beständigen Frieden, damit wir uns in einen effektiv evolutiven Fortschritt als gescheite, innerlich gereifte erwachsene Menschheit eingliedern können. Genau aus diesem Grund möchte ich einmal die Gelegenheit nutzen und genauer auf diesen lieben Zeitgenossen, als den ich ihn schlussendlich kennenlernte, wie auch dessen Widersacher eingehen.

Sein Name ist <Billy> Eduard Albert Meier, dessen Vita ebenso einzigartig ist, wie auch das Verhalten sehr vieler Menschen ihm gegenüber, vom Politiker über den Wissenschaftler, Künstler, Literaten, auch ein Indianer ist mal in die Schweiz gereist, bis hin zum einfachen Bediensteten, das einerseits von der Neugier und dem ehrlichen Interesse vieler, jedoch auch derart von Abneigung ihm gegenüber gekennzeichnet ist, dass man erschreckt selbst neugierig wird und sich unwillkürlich fragt, weshalb er, wie auch dessen Lehre, die Logik in sich, die Logik des Lebens, die <Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens> derart mit Füßen getreten werden muss und das mit einer derartigen Vehemenz an Gewalt (abgesehen von den noch immer fortdauernden verbalen, auch medialen Attacken und den 23 Mordanschläge gegen unseren Freund). Hut ab vor so viel Hartnäckigkeit.

Der Antagonismus:

Eigentlich muss ich mal eins sagen: Gerade bekomme ich das grosse Grinsen ins Gesicht. Wirklich, vorweg und ungeschminkt: Welche der sogenannten Widersacher und selbsternannten Feinde Eduard Meiers haben sich je die Mühe gemacht, dessen persönliche Lebensumstände und Hintergründe – wir hatten es oben schon einmal – in neutraler Weise zu erforschen und zu hinterfragen? Ich sage es gern noch einmal: In neutraler Weise zu erforschen und zu hinterfragen. Scheint wirklich bei vielen Menschen ein Problem zu sein; aber das sind genau die Dinge, die Eduard Meier von jedem einzelnen immer wieder verlangt, wenn es um die Belange des Lebens und des Lernens geht. Ja, sehr unbequem. Natürlich. Hat ja auch nie jemand behauptet, dass ein gut gelebtes Leben grundsätzlich einfach sei.

Das heisst, in der Ermittlung von Hintergründen darf das allseits begehrte, weil bequeme Nachplappern angeblicher und scheinbarer Sachverhalte wie auch das Bedienen anderweitiger Egoisten nicht gefragt sein, weil es letztendlich die Lüge bereits impliziert, da eben nicht selbständig in neutraler Weise nachgeforscht, sondern sich lediglich auf Meinungen, die nicht in eben neutraler Weise hinterfragt wurden, bezogen wird. Oder auf irgendeine unangemessene Vorteilnahme. Ganz typisch beispielsweise die Medienlandschaft. Auch Ihr, liebe Medien, beflüssigt Euch, auch wenn hier nicht alle über einen Kamm geschoren werden sollen, prinzipiell doch bitte eines Besseren.

Was sagt mir das alles? Ihr lieben Nachplapperer, Negierer oder Selbstprofilierer, die Ihr Euch auch noch an die Öffentlichkeit begeben, Ihr macht Euch in der Tat selbst uninteressant, leider eben auch lächerlich, da Euch die Argumente fehlen. Mich als halbwegs Aussenstehenden macht Ihr tatsächlich erst richtig neugierig, da ich mich neutral verhalte und mich frage, Moment, es wird nicht sachlich argumentiert, also besteht doch sicher eine Absicht, dem Eduard Meier unbegründet eins reinzuwürgen. Aus genau diesem Grund wollte ich, wäre ich ein ganz Unbeleckter, spätestens jetzt selbst wissen, was es wirklich mit dem Beharkten auf sich hat.

Ich meine, wer kann vor dem Hintergrund mittelalterlichen Gebarens von Sekten und Religionen, schräger Politik und Wirtschaft und allgemeiner Materiellsucht, alles fern jeglicher Logik und Vernunft, von sich schon behaupten, 23 Mordanschläge überlebt zu haben und einer weltweiten Verfemung ausgesetzt zu sein. Nun sag mir mal einer, das macht nicht neugierig. Klar macht das neugierig, weil Besagter ein Mensch zu sein scheint, der knallhart allen Widersprüchlichkeiten der Gesellschaften gegenüberzustehen scheint. So einfach ist das. Macht es doch uns Neugierigen nicht so einfach, Ihr Lieben, die Spreu vom Hapfen, vom Weizen zu trennen, wenn das zu erheblichen Teilen schon nicht in Eurem Sinn liegt. Ich verstehe Euch nicht. Bitte besorgt uns doch echte Fakten.

Ich kann sagen, ganz ehrlichen Gewissens, dass ich bei Eduard Meier und dem Verein FIGU persönlich in Erscheinung getreten bin, zu Teilen sein Verhalten kennenlernen durfte und sehr viele seiner Bücher kenne, weil ich sie studiert habe, und wenn mir nun jemand sagt, nur mal als Beispiel, ganz neutral gesprochen, die Frau Kalliope Meier und deren Sohn Methusalem oder andere weisen dem Billy Meier UFO-Betrügereien und selbstverschuldete Ursächlichkeiten bezüglich des Ehebruchs oder Anmassungen gegenüber Vereinsmitgliedern oder gegenüber der Öffentlichkeit nach, dann schenke ich nicht einfach, das gebietet der Anstand schon, einer Seite Glauben, während ich die andere verteufele, ohne deren Hintergründe genau zu erfassen, denn dann trete ich in eine einseitig destruktive Parteilichkeit. Was, bitteschön, hätte das mit neutralem, also sachlichem Verhalten zu tun? Sprich, ist es mir nicht möglich, beide Parteien eingehend zu durchleuchten, halte ich einfach die Klappe bzw. äussere mich nur zu den Dingen, die ich genau kenne, schon mal überhaupt in der Öffentlichkeit. Und wenn speziell Medienvertreter meinen, dazu bleibe aufgrund welcher Dinge auch immer keine Zeit, hält man sich aus Gründen der eventuellen Ehrverletzung als Vertreter eben dieser Öffentlichkeit doch besser zurück. Man weiss wirklich nicht, was bitteschön so schwer daran sein soll, das zu verstehen.

Einen Teil seiner Aufmerksamkeit erlangte Eduard Meier, wie er selbst sagt, als Kontaktperson zu erdfremden Zivilisationen. Gut, wer hat nicht Kontakt zu irgendwelchen Menschen, um es mal auf den einfachsten Nenner herunterzubrechen. Klingt sehr vereinfacht, aber um nichts anderes geht es letztendlich. Tatsächlich ist es unlogisch, anzunehmen bzw. zu verfechten, wir seien auf unserem kleinen Staubkorn Erde die einzig existierenden – vielleicht noch von einem lieben Gott so gewollt –, intelligenten Wesen im für unsere Begriffe unendlichen All. Ich sage, den Beweis dafür bleibt jeder eine solche, man muss wirklich sagen, wirre These Vertretende nicht nur dem kritischen Denker mit Sicherheit bis in alle Ewigkeit schuldig. Wir werden den offenen Raum besiedeln, also können auch andere das. Nebenbei bemerkt: Was für eine aberwitzige Verschwendung von Gott wäre das, Trilliarden von Sonnen und Planeten, dazwischen massenweise unendlich leerer Raum, zu erschaffen. Für nichts. Einfach unintelligent. Im Fach Wirtschaftslehre hat er bestimmt mit Abwesenheit geglänzt. Naja, Gott ist auch nur ein Mensch. Passiert halt. Menschliche Schwächen sind ja auch ihm eigen. Geht schon. Aber gut. Wir sollten nicht vermessen sein und anerkennen, dass unsere Wissenschaften zu jung sind, um alles Leben, alle Materie wie auch alle Möglichkeiten aller wissenschaftlichen Entwicklung bereits im grossen und ganzen zu kennen und zu beherrschen. Bedenkt man allein der extrem langen Entwicklungszeit von

sicher Millionen von Jahren, die unserer Zivilisation gerne noch bleibt, wenn dereinst auch auf fernen Planeten, so wir uns in allen Belangen des Lebens im guten Masse in neutral-positiver Weise auszusteuern verstehen, da haben wir wieder die Moral, wird deutlich, wie gering all unser Wissen bezüglich allen Lebens noch ist. Weshalb kleiden wir uns angesichts dieser Tatsachen nicht einfach in ein gerüttelt Mass guter Bescheidenheit, wie uns das ganz offensichtlich – und das meinem Erleben gemäss erst kürzlich wieder deutlich wurde – auch von den Mitgliedern des Vereines FIGU vorgelebt wird, am besten zu Gesicht steht? Ganz abgesehen davon, ob Eduard Meier erdfremde Besucher kennt oder nicht, ein weiterer bestimmender Fakt im Spiel des Ganzen bleibt die aktiv von obenher gesteuerte Vertuschung und damit einhergehende Tabuisierung des Themas generell, sehr deutlich beispielsweise in Deutschland zu spüren. Tabuisierung legt immer offen, dass es etwas zu verbergen gibt, vor dem in der Regel eine feige Angst vorherrscht, da der Tabuisierende selbst extremen Egoismen unterliegt, die er gefährdet sieht, dieser sich quasi selbst als ein Parasit an der Gesellschaft outet. Es läuft immer auf dasselbe hinaus. Die Moral. Die Tabuisierung zeigt aber einen noch ganz anderen Wert auf: Wo tabuisiert, also aktiv verheimlicht, unterschlagen oder belogen wird, besteht auch die sehr berechtigte Angst bzw. Auffassung, dass das Tabuisierte tatsächlich existent bzw. wirksam ist. Weshalb sonst sollte es verdeckt werden?

Also: Warum sollte man nicht, sei es, wie es sei, in aller Offenheit vernünftig über dieses Thema diskutieren dürfen, ohne den Anschein eines Spinners zu vermitteln, wenn man diese Materie auch nur berührt. Dennoch: Die Wissenschaft selbst forscht an besagtem „Phänomen“ (ich dünkte, selbst der verstockte Vatikan interessiert sich brennend dafür) und lässt gleichzeitig keine Gelegenheit ungenutzt, einen Widerspruch zu erklären zwischen ihrer eigenen Forschungsarbeit und der offensichtlichen Realität. Aber gut. Ein bemerkenswerter Widerspruch, wie ihn langsam aber sicher auch etablierte und anerkannte Vertreter unserer Gesellschaft beleuchten und in mutiger Weise kritisieren. Wie man sieht, diesbezüglich verändern sich die Zeiten dennoch zum Positiven.

Mein Erfahren, Erleben und Empfinden:

Nun gut, Anfang der 90er Jahre habe ich die FIGU besucht für eine Woche, ist nicht die Welt zeitlich gesehen, aber immerhin. Zu diesem Zeitpunkt war Eduards Familie mit Kalliope noch komplett, auch wenn ich sie nie zu Gesicht bekam. Den Eduard schon. Täglich eigentlich, die Gruppe natürlich ebenso. Diese machte auf mich nicht den Eindruck von Untergebenen, sondern von teils eigenwilligen, insbesondere aber Menschen, die einfach gemäss ihren Eigenheiten, Vorlieben und auch charakterlichen Schwächen oder Stärken dort lebten. Wenn man meinen sollte, der Billy Meier sei der Chef oder Guru dort, nee, unmöglich, wenn man dabei an einen Menschen denkt, der nichts neben sich duldet. Insgesamt machte Eduard den Eindruck eines Menschen, dem man auf der Nase herumtanzen kann, weil er sich nicht wehrt. Gern wurde mit ihm geflächst. Einmal wurde es ernster, als Eduard zurechtweisend wirkte. Er wurde eher ignoriert gemäss meiner Beobachtung. In sich selbst wirkte er jedoch sehr gefasst und willensstark. Das klingt jetzt ziemlich widersprüchlich, erlebt aber bleibt erlebt, eben, wenn man bedenkt, dass Bescheidenheit bei allem eine Rolle spielen kann. Bei einer mir sichtbar gewordenen Auseinandersetzung zwischen zwei Vereinsmitgliedern hielt er sich heraus. Vernünftig.

Ein Erlebnis, das ich einmal mit ihm hatte, war recht bemerkenswert: Ich gärtierte gerade irgendwo in der Erde, als er auf seinem Weg, etwas weiter weg, an mir vorüber lief. Ich stand auf und fixierte ihn recht hartnäckig, etwas bewundernd. Man stelle sich jetzt mal einen Guru vor: Der hätte mich jetzt sicher, mal übertrieben ausgedrückt, abgeknutscht oder sagen wir besser, sich vor mir produziert in einer vielleicht schleimigen oder überheblichen Weise. Er nicht. Verschämt, ja betroffen ging er seiner Wege, als er mein Tun bemerkte. Damals war ich sehr beleidigt, stinkesauer quasi. Heute empfinde ich diese Geste als bemerkenswert bescheiden.

Inwieweit Eduard arbeitsam war oder ist, möchte ich in Gänze nicht beurteilen wollen. All das aber, was ich erlebt und eingesehen habe, zeugt von willensstarker Tatkräftigkeit.

Eines Morgens war ich in der Küche zugegen im Center, ich wurde gerade zu einer Arbeit angewiesen, da erschien Eduard plötzlich aus einem der Räume. Vergesse ich garantiert nicht wieder. Auf der Stelle war ich fix und fertig, weil ich so was noch nicht gesehen hatte. Ich glaube, wäre ich alleine gewesen und hätte dazu die Möglichkeit gehabt, hätte ich den Notdienst informiert. Er war nicht einfach nur völlig ermattet, sondern dem Tod scheinbar irgendwie sehr nah, hatte ich den Eindruck. Aber irrwitzigerweise hielt er sich auf den Beinen. Sicher findet man auch hierin einen Bezug zu seiner Einstellung zur Arbeit und dem Leben.

Eines Tages war Buchbesprechung und unangemeldet platzte ich herein und setzte mich dazu. Die Gesichter, in die ich jetzt schaute, erschienen mir nicht mehr so richtig pfiffig. Zu guter Letzt gab ich dummerweise meinen Senf zu den Korrekturen, die dort gerade vorgenommen wurden. Niemand aber erhob das Wort gegen mich. Auch der Eduard nicht und zu allem, was ich äusserte, bekam ich vernünftige Antworten. Jetzt darf man gewiss mal fragen, was ein Guru, oder sagen wir, ein ichbezogener Mensch mit mir wohl normalerweise gemacht hätte.

In der Folge meines Aufenthaltes schrieb ich der FIGU einen Brief, der recht saftig und angriffig war. Ich könnte mich nicht entsinnen, jemals schlechte Worte diesbezüglich vernommen zu haben. Gegenteilig begegnete man mir im Weiteren sehr freundlich und aufgeschlossen und nahm das, was man letztendlich noch als Kritik bezeichnen durfte, in diesem Sinne sich sicher auch an. Viele Jahre später habe ich mich bei Eduard für gefallene Worte meinerseits in einem Brief auch entschuldigt, wie ich finde, dass sich das gehört, wenn man eigens Fehler begeht. Und diese wurde auch angenommen.

Nie hatte ich zwar in dieser reizvollen, sehr gepflegten ländlichen Schweizer Umgebung die Gelegenheit, mal ein sogenanntes UFO zu sichten. Gut. Aber eine andere Sache kam dem beinahe gleich, ganz einfach, weil sie mich in menschlicher Hinsicht tief beeindruckte. Da zehre ich heute noch davon. Es war fünf Jahre nach meinem Besuch dort, gerade hatte ich meine Mitgliedschaft gekündigt, da kam ich auf den tollkühnen Gedanken, den lieben Eduard mal zu bitten, ein Buch bezüglich eines gewissen Themas zu verfassen, was er jedoch aus Zeitmangelgründen unbestimmt und offen liess. Was soll ich sagen? Er hat es geschrieben, mit nicht gerade wenigen Seiten. Ein echtes Lehrbuch. Und kein kleines Büchlein. Das ist Eduard Meier. Gehen Sie als kleiner Fifi einmal zu einem Autoren und geben Sie ihm einen Wunschtitel vor, er möge doch bitte ein Buch darüber veröffentlichen. Mehr muss ich sicher nicht dazu sagen.

Meine Mutter, Psychologin, meinte mal, er habe ein hohes Sendungsbewusstsein, als sie ein Bild von Billy beurteilte. Gut, Psychologe eben. Ab in die Esoterikecke. Wenn sie meint.

Ich sage mir immer, wenn's hart auf hart kommt, man in eine Notlage gerät, dann wünscht man sich einen solchen Menschen wie ihn an seine Seite.

Vor allem über den Schriftverkehr lernte ich ihn als einen sehr anständigen, sensiblen und ernsthaften Menschen kennen, sehr offen auch in seinen Ansichten. Gut. Das mit seinen Ansichten kennt man ja von ihm.

Bis zum heutigen Tage ist man sich trotz fühlbarer Arbeitsüberlastung der FIGU-Gemeinde dort nicht zu schade, auch ausserhalb des „Geschäftes“ in Notsituationen Lebensratschläge zu erteilen, sehr zügig auch, wie das bezüglich meiner schwerkranken Freundin erst kürzlich der Fall war, zuvorkommend, freundlich und verständnisvoll.

Mein Resümee:

Fasse ich gemäss meinem Erleben und meiner Erkenntnisse den Menschen Eduard Albert Meier zusammen, möchte ich sagen, nicht nur ist er einfach der Knigge unserer Zeit, sondern mehr noch ein Mensch, der ein echter weiser Volksführer ist und als ein solcher gewürdigt gehört.

Die eigentlichen Umstände, weshalb Eduard Meier von seiner Aussenwelt derart scharf angegriffen wird, haben natürlich nichts mit seinen Charaktereigenschaften zu tun, ich würde selbst das Thema UFOs diesbezüglich in den Hintergrund stellen, sondern am ehesten mit seinen gerechtfertigten Angriffigkeiten gegen den Irrwitz unserer Menschheit, mit dem sie, hat man den Eindruck, sich mit Gewalt selbst zu vernichten sucht.

Ganz gleich, welches Thema von ihm in logisch fundierter Weise vorgetragen wird, sei es das Top-Thema Überbevölkerung nebst der geregelten Geburtenkontrolle oder die Religionen, die Wirtschaft oder Politik, die allesamt nicht geeignet sind, Wissen, Weisheit und somit die effektive und wohlgemerkt erlernbare Liebe unter den Menschen zu etablieren – es lacht ohnehin jeder nur drüber, äusserst bedauerlich –, oder sei es die Lebenslehre selbst, gerade bezüglich der so essentiellen Arbeit des einzelnen zur Aufarbeitung seiner inneren Werte in bewusster evolutiver Fortschrittlichkeit, unglaublich traurig ist es zuzusehen, wie vehement beinahe die gesamte Menschheit sich dagegen verwehrt, obwohl jeder natürlichen Logik zufolge die aktive und somit bewusste Erarbeitung der hohen ethisch-moralischen Werte durch den Menschen, so also deren Erlernen, schlichtweg die einzige Möglichkeit ist, diesem langfristig ein Überleben zu gewährleisten. Das lehrt uns allein schon die Geschichte unserer Vergangenheit.

Beinahe darüber verzweifelnd fragt sich der gereifte Mensch, weshalb, um des lieben Lebenswillens, nutzt der Mensch nicht das hohe Potential, das die Schöpfung Universalbewusstsein ihm mit auf den Weg in eine einst erfolversprechende Zukunft gab?

Lieber Eduard, wir haben, nicht mehr lange hin; Weihnachten. Lass mich an dieser Stelle und zu diesem Anlass bitte bei Dir wie auch bei allen FIGU-Mitgliedern bedanken, auch wenn ich selbst kein fleissiger Mensch bin, für die Arbeit, die Ihr leistet, um den Menschen aufzuzeigen, wie sie sich ein beständig glückliches und friedliches, ein liebevolles, freiheitlich-fortschrittliches sowie ein zukunftsweisendes und schöpfungsgerechtes Leben erschaffen und gestalten können (wonach sich im tiefsten Inneren ein jeder selbst sehnt), wenn er dies nur will.

Nun, was mich persönlich angeht, so habe ich mir kaum etwas erarbeitet an inneren Werten, das ich mit Genugtuung betrachten dürfte, und so bleiben mir eher Scham und Tränen übrig, wenn ich bedenke, wie Ihr mit Kraft und immenser Geduld den Willigen belehrt und den Uneinsichtigen und anderweitig durchs Leben Treibenden, Strauchelnden und Irrenden immerfort die Hände reicht, ganz ohne Druck und Eigennutz, einfach, indem Ihr die essentiellen Dinge des Lebens beschreibt. Dennoch darf ich sagen, dass

im speziellen Du, lieber Eduard, mir eine wirklich essentielle Richtung im Leben weisen konntest, worauf ich sehr stolz bin, in der ich mit geradem Blick eben einen guten Weg wie auch einen klaren Horizont am Ende dieses Weges zu erkennen vermag und ihn einfach nur zu gehen bemüht sein muss in einer Welt, die zu grossen Teilen voller Zweifel, Verderbnis und Unfähigkeit ist und man dennoch allseits erwartet, den Überblick im Leben nicht zu verlieren.

Mag es auch nicht so scheinen, eben, weil es anstrengend ist, die eigene Bequemlichkeit aufzugeben und die notwendige innere Arbeit an sich selbst in bewusster und fortschrittlicher Weise zu vollziehen, so bin ich doch dankbar, dass es Euch gibt.

Liebe Mitmenschen, ich habe nicht viel und ich bin, was mein inneres Wesen betrifft, sehr lernbedürftig, ein recht schwacher Mensch eben, wie ich sehr wohl weiss, da ich es tagtäglich auch erfahre. Doch ich denke, und ich sage es trotz all meiner Unzulänglichkeiten gern:s
Zumindest habe ich ihn erkannt, den Lehrer unserer Zeit.

Lieben Dank, Thomas

Alles Liebe und Gute wünsche ich Dir und Deiner Familie, und ich wünsche zudem, dass Ihr alle, Du und Deine Familie in jeder Beziehung die notwendige Vorsicht und alle Schutzmassnahmen gegen das Corona-Virus walten lässt, so Ihr gesund bleibt – und Euch das Corona-Virus verschont! 🌹

Billy



Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und aller notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art, und damit weltweit Unfrieden, weil für die Menschen jedes Todeszeichen Angst und Unheil symbolisiert.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol resp. Friedenssymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen,

die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle vernünftigen Menschen der Erde, an alle FIGU-Interessengruppen, FIGU-Studiengruppen und FIGU-Landesgruppen und damit an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Spreading of the Correct Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU-Interessengruppen, Studien- and Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on after the end of the last world war 1939–1945 until the current time.

Nutzt euer Auto und klebt das <Kampf der Überbevölkerungs>-Symbol und das Friedens-Symbol darauf, und verbreitet es auf diese Weise. Klebt es, wo es erlaubt ist, auch sonst überall an Wände, Plakate usw.!

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300x300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
 Hinterschmidrüti 1225
 8495 Schmidrüti
 Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
 www.figu.org
 Tel. 052 385 13 10
 Fax 052 385 42 89

(falsches Friedenssymbol =  = keltische Todesrune (nach unten gedrehte „Lebensrune“)



Das Friedenssymbol



Ur-Symbol Überbevölkerung



Achim Wolf * FIGU-Landesgruppe Deutschland

IMPRESSUM

FIGU-BULLETIN und **FIGU Sonder-BULLETIN**

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag, Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU-BULLETIN erscheint periodisch; **FIGU-Sonder-BULLETIN** erscheint sporadisch;

Beide Bulletins werden auch im Internet veröffentlicht, auf der FIGU-Webseite: www.figu.org/ch

Redaktion: BEAM <Billy> Eduard Albert Meier // // **Telephon** +41(0)52 38513 10 (7.00 h – 19.00 h) / **Fax** +41(0)52 385 42 89

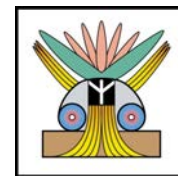
/// Für CHF/EURO 10.- in einem Couvert, senden wir Ihnen/Dir 3 Stück der farbigen Kleber der Grösse 120x120 mm = am Auto aufkleben

Postcheck-Konto: PC 80-13703 3 / **IBAN:** CH06 0900 0000 8001 3703-3, FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU-Shop: shop.figu.org



© FIGU 2021
 Einige Rechte vorbehalten.
 Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol
Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt. / Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, <Freie Interessengemeinschaft Universell>, Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz/Switzerland